



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

553 (29.11.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289919)

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzelle 15 St. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Legteil 60 St. Mannheim Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzelle 10 St. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Legteil 45 St. Schwedinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzelle 4 St. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Legteil 18 St. — **Bindungs- und Ergänzungsort** Mannheim. **Ausführl. Vertriebsort:** Mannheim, Postfach 10. **Vertriebsdaten** a. N. 4960. **Verlagssort** Mannheim. — **Eingeliefert** am 10. Juni.

Dienstag, 29. November 1938

Fünffaches Todesurteil gegen die Autobanditen gefällt

Auf dem historischen „Deutschen Eck“, am Zusammenfluß von Rhein und Mosel in Koblenz, wurden die neuen Rekruten des Standorts Koblenz feierlich vereidigt. Weltbild (M)

„Eine natürliche Entwicklung“

Kommentare der italienischen Presse

Dr. v. L. Rom, 29. Nov. (Sig. Drahtber.)

Die Londoner Nachricht über einen vermutlichen Ende Januar stattfindenden Besuch des englischen Premierministers Chamberlain in der italienischen Hauptstadt wird in Rom in größter Aufmerksamkeit verfolgt. Der Besuch wurde von englischer Seite bereits nach der Konferenz von München ventiliert. Vor Abschluss der parlamentarischen Arbeit in England und Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens hätte jedoch, wie es in dem Bericht des „Giornale d'Italia“ heißt, eine Besprechung zwischen Mussolini und Chamberlain einen akademischen Charakter getragen und wäre der Wiederaufnahme und Entwicklung normaler Beziehungen zwischen London und Rom untergeordnet geblieben. Nachdem dies am 16. November verwirklicht wurde, stellt jetzt der Besuch Chamberlains in Rom, zumal nach den jüngsten Pariser Besprechungen, eine normale Entwicklung dar. Die Ankündigung des Chamberlain-Besuchs dementiert von selbst die Mitteilung, daß in Paris nicht über die italienisch-französischen Beziehungen gesprochen worden sei.

„Popolo di Roma“ verwahrt sich gegen den „Daily Telegraph“, der geschrieben hatte, daß die Reise von der Wendung der Ereignisse in Spanien und der dadurch in England hervorgerufenen Reaktion abhängt. Dagegen stellt die römische Zeitung gleichfalls in einem Londoner Bericht fest: „Die Wahrheit ist, daß unter den Gründen, die Chamberlain veranlassen, die Reise nach Rom vorzubereiten, sich die Notwendigkeit befindet, den ungünstigen Eindruck zu zerstören, der durch die in Paris nicht geschehene Zuerkennung der Kriegsführerrechte an Franco entstanden ist. Andererseits sieht man in dieser Reise ein Zeichen der ersten Befriedigung, die gegenwärtig in London über die Vorgänge in der Pariser Innenpolitik herrscht.“

Windfor soll heimkehren

Chamberlain beim Adelsmarschall

f. b. London, 29. November.

Die Tatsache, daß Chamberlain und Lord Halifax das Wochenende auf dem Schloss Kronby des Herzogs von Norfolk verbrachten, hat in London Anlaß zu interessanten Spekulationen gegeben. Da der Herzog von Norfolk englischer Adelsmarschall ist, wird nun behauptet, daß Chamberlain mit dem Herzog die Frage einer baldigen Rückkehr des Herzogs von Windsor nach England besprochen habe. Bekanntlich hat der britische Ministerpräsident in Paris dem Herzog von Windsor besucht, wobei er ihm erklärt haben soll, daß einer Rückkehr des Herzogs nach England von Seiten des britischen Kabinetts nichts im Wege stehe. Man glaubt nun, daß der Adelsmarschall einen Weg finden soll, um die Rückkehr des Herzogspaars nach England durch Vermittlung beim König zu ermöglichen.

Die englische Presse erwartet die Rückkehr des Herzogs nach England voraussichtlich im Januar oder Februar kommenden Jahres. Sie behauptet, daß der Herzog von Windsor zunächst die Aufgabe erhalten soll, durch eine Reise nach Südamerika für britische Wirtschaftsinteressen zu wirken. Später soll der Herzog, den Mutmaßungen zufolge, den Posten eines Generalgouverneurs in einem der Dominien erhalten.

Außenminister von Kana hat, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, sein Rücktrittsgesuch mit Gesundheitsrücksichten begründet. Die Leitung des Außenministeriums übernimmt vorübergehend Ministerpräsident von Jureby.

22 Opfer eines Grubenbrandes

Folgschwerer Kurzschluß in schlesischem Bergwerk

DNB Waldenburg, 29. November.

In einem Aufschüttungsstreb des Hans-Heinrich-Schachtes der Fuchsrube bei Waldenburg (Niederschlesien) entstand in der Nacht zum 29. November in einem Zuleitungsstapel für eine Schrämmaschine Kurzschluß. Hierdurch geriet die Grubenverzuckerung in Brand.

Von dem darauf entstehenden Grubenbrand wurden insgesamt 22 Bergleute abgetötet. Bei den Toten von der Betriebsleitung unter Mitwirkung der Hauptrettingstelle der Knappschaftsberufsgenossenschaft eingeleiteten Rettungsmaßnahmen konnten bisher 9 Tote geborgen werden. Es muß mit dem Tod der übrigen 13 Bergleute gerechnet werden, die vermutlich in den starken Rauchschwaden erstickt sind.

Der Leiter der Knappschaftsberufsgenossenschaft, Kellermann, hat sofort nach dem Bekanntwerden des schweren Grubenunglücks dem Betrieb und den Angehörigen der verunglückten Kameraden telegraphisch seine herzliche Anteilnahme ausgesprochen und angekündigt, daß alle Maßnahmen zur Fürsorge und Versorgung für die Hinterbliebenen in die Wege geleitet seien.

Entschließungen gegen den Generalstreik

werden aus allen Teilen Frankreichs gemeldet / „Nur ein politischer Streik“

DNB Paris, 29. November.

Aus allen Teilen Frankreichs laufen Meldungen ein, wonach zahlreiche Berufsverbände, darunter oft auch marxistische Organisationen, gegen den Generalstreik Stellung nehmen und ihre Anhänger auffordern, dem Appell des Ministerpräsidenten Folge zu leisten und am Mittwoch die Arbeit nicht niederzulegen.

Die radikalsozialistischen Beamten des Departements Haute-Garonne haben in Toulouse eine Versammlung abgehalten und eine Entschliebung gefaßt, in der sie sich gegen den Generalstreik erklären, der nur ein politisches Mandat sei. Die gewählten Volksvertreter seien allein zuständig, um die Notverordnungen zu billigen oder abzulehnen. Zum

Schluss wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung den Gesetzen Achtung verschaffen und die Ordnung aufrechterhalten werde.

Die Volksschullehrerorganisation von Roubaix-Tourcoing hat ebenfalls mit großer Mehrheit beschlossen, der Generalstreikforderung nicht Folge zu leisten.

Der Landesverband der Rathhaussekretäre und städtischen bzw. Gemeindeangestellten des Departements Nord fordert alle Mitglieder in den städtischen, besonders in den Krankenhausbetrieben auf, ganz gleich, welcher politischen Meinung sie seien, am Mittwoch, den 30. November, loyal und als Patrioten ihre Pflicht zu tun.

Der Sprengauschuß der Gewerkschaft der Postbeamten und Postbeamtinnen fordert die Mitglieder aller angeschlossenen Gewerkschafts-

abteilungen auf, in strenger Neutralität gegenüber der Streikbewegung nicht an dem Kampf teilzunehmen.

Bruch des Arbeitsverhältnisses

Das Bürgermeisteramt der Stadt Lyon, deren Bürgermeister bekanntlich Herriot ist, erinnert alle Beamten und Angestellten der Stadt an ihre Pflicht gegenüber der Bevölkerung, die ein Recht darauf habe, daß die Regierungs- und Verwaltungsstellen ununterbrochen und normal arbeiten. Eine Einstellung der Arbeit sei gesetzwidrig und ziele den Bruch des Arbeitsverhältnisses nach sich. Sie lehnt überdies die betreffenden Beamten entsprechenden Strafmahnahmen ab.

Die Handelskammer von Strassburg erläßt einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß der Generalstreik, von dem das Land bedroht sei, einen rein politischen Charakter habe und daß er nicht gegen die Notverordnungen, sondern im Augenblick des englischen Ministerpräsidentenbesuchs und der Ankündigung der deutsch-französischen Erklärung beschlossen worden sei. Die Bevölkerung des Departements Niederrhein wird aufgefordert, das Grenzgebiet vor einer Agitation zu schützen, über die sich allein die Feinde Frankreichs freuen würden.

Die Pariser Regierungsdekrete

DNB Paris, 29. November.

Das amtliche Geheißblatt veröffentlicht am Dienstag früh ein Dekret über die Regelung der öffentlichen Verwaltung unter Anwendung des Gesetzes vom 11. Juli 1938 über die Organisation der Nation in Kriegzeiten und ein zweites Dekret bezüglich der Requirierung der Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Dienste und des Personals der staatlichen und kommunalen Betriebe.

Nach Artikel 1 werden sämtliche Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Dienste des Staates, der Departements und der Gemeinden sowie das gesamte Personal der „konzessionierten Betriebe“ (Eisenbahnen usw.) requiriert. Die Requirierungsbefehle werden entweder durch Maueranschlüsse oder durch individuelle Benachrichtigung den Betroffenen zur Kenntnis gebracht.

Nach Artikel 2 ist der Ministerpräsident und der Landesverteidigungs- und Kriegsminister mit der Durchführung des Dekretes beauftragt, das sofort in Kraft tritt und auch für Algerien Geltung hat.

Ferner veröffentlicht das amtliche Geheißblatt ein Dekret des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, wonach auf Grund der augenblicklichen Umstände die Requirierung der Werke und der dazu gehörigen Industrien des Departements Oberrhein angeordnet wird.

Generalstreik oder Teilstreik?

DNB Paris, 29. Nov.

Das Bild der französischen Presse am Dienstag ist völlig beherrscht von der Frage, ob es in den nächsten 24 Stunden nicht doch zu einer Vermittlung und zur Vermeidung des Generalstreiks kommen werde. Auf der einen Seite stehen die Entschlüsse der Gewerkschaften, die die Generalstreikforderung aufrechterhalten, aber eine von den ehemaligen Frontkämpfern und der Sozialrepublikanischen Vereinigung unternommene Vermittlungsfaktion nicht zurückgewiesen haben; auf der anderen Seite steht die Regierung, die sich durch Ergreifung energischer Maßnahmen für die Brechung des Generalstreiks gewappnet hat.

Der „Paris-Matin“ stellt die Frage: Generalstreik oder Teilstreik? Das Blatt ist überzeugt, daß auch bei den Eisenbahnern die Zahl der Streikenden 50 v. H. nicht übersteigen werde.

Die „Epoque“ stellt fest, daß die CGT-Banden bereits einen Mißerfolg befürchten. Wenn die Kommunisten eine Kraftprobe haben wollten, würden sie sie jetzt haben; man könne mit ruhiger Sicherheit wetten, daß das Recht liegen werde. In den Reihen der Gewerkschaften beginne sich bereits Mißfallen breit zu machen.

Auch die „Action Française“ und der „Jour“ sehen bereits die Niederlage der Marxisten und Kommunisten voraus. Der „Jour“ verspricht sich auch nichts mehr von den Vermittlungsversuchen der Frontkämpfer und der Sozialrepublikanischen Vereinigung, la glaubt sogar, daß diese schon gescheitert seien.

Einer wollte dem andern helfen

DNB Paris, 29. November.

Am Samstagabend stürzte ein Unteroffizier in den französischen Seetalen unweit der italienischen Grenze in eine Felsenspalte. Ein Zeleuant, der dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollte, stürzte ebenfalls ab. Ein Bergsteiger, der aus einiger Entfernung den Absturz des Zeleuants beobachtet hatte, beeilte sich, dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen; aber auch er stürzte in den Abgrund. Alle drei kamen ums Leben.



Mit der „Condor“ zum Flug Berlin-Tokio gestartet

Auf Einladung der Japaner startete die „Condor“-Maschine, die im August dieses Jahres den Hin- und Rückflug nach Neuyork in Rekordzeit vollbrachte, mit der gleichen Mannschaft zu einem Flug nach Tokio. Links: Flugkapitän Henke verabschiedet sich von dem japanischen Botschafter in Berlin, hinter ihm Flugzeugführer Rudolf v. Moreau.

Weltbild (M)

Japan in Erwartung des „Condor“

Feierlicher Empfang vorgesehen / Meldungen von unterwegs

Tokio, 29. November. (SB-Junk.)

Der Flug der Focke-Wulf „Condor“ D-ACON nach Tokio hat in Japan große Freude und Wertschätzung ausgelöst. Die japanische Presse berichtet eingehend über den Abflug von Berlin, die einzelnen Etappen und die vorgesehenen Ankunftsfeierlichkeiten in Tokio. Die Blätter geben das Flugzeug und die Befatzung im Bild wieder. Auf dem Verlagsgelände der Zeitung „Asahi Shimbun“ laufen fortgesetzt die letzten Meldungen über den Stand der „Condor“ in Leuchtschrift.

Auf dem Flugplatz Tachikawa sind seitens der japanischen Regierung und Wehrmacht und der deutschen Botschaft, der NSDAP und der deutschen Gemeinde Vorbereitungen zum Empfang getroffen worden. Die berühmte Schauspielerin Setsuko Hara, die insbesondere durch den

deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilm „Neue Erde“ auch in Deutschland bekannt ist, wird den deutschen Fliegern bei ihrer Ankunft Blumen überreichen. Weiter ist eine Auszeichnung der Flieger durch die Luftverkehrs-Gesellschaft vorgesehen.

Die Flug-Etappen

DNB Berlin, 29. November.

Nach den vom „Condor“ D-ACON vorliegenden Standortmeldungen hat das Flugzeug, das sich um 0.30 Uhr MEZ über Bypern befand, von dort östliche Richtung eingeschlagen. Um 1.30 Uhr überflog es Damaskus in einer Höhe von etwa 3000 Metern.

Der „Condor“ D-ACON ist am Dienstag um 5.14 Uhr MEZ in Basra (Irak) gelandet und hat damit programmgemäß die erste Zwischenlandung durchgeführt.

Nach den hier vorliegenden Standortmeldungen befand sich die Maschine um 2.30 Uhr über der Syriscen Wüste, um 3.30 Uhr war sie noch 200 Seemeilen vor Basra und 4.30 Uhr befand sie sich in einer Flughöhe von 4000 Metern noch 120 Seemeilen vor Basra.

Die Focke-Wulf „Condor“ D-ACON ist bereits um 5.57 Uhr MEZ von Basra nach Karachi (Indien), der zweiten Zwischenlandungsstation, gestartet. Die Strecke Basra-Karachi beträgt 2100 Kilometer.

In Kürze

Der Rektor der Universität Klausenburg, Stefanescu-Goanga, wurde am Montagabend auf dem Wege zur Universität von zwei jungen Leuten angehalten, die mehrere Schüsse auf ihn abgaben. Der Rektor wurde von zwei Kugeln in die Brust getroffen und fast ohnmächtig zu Boden. Ein in der Nähe befindlicher Detektiv, der die Täter verhaften wollte, wurde von diesen erschossen.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, traf am Montagmittag, von Berlin kommend, in Kassel ein und sprach am Nachmittag und Abend in zwei großen Kundgebungen. Die alte Industriestadt an der Elbe bereitete Dr. Ley einen überaus herzlichen Empfang.

90 Todesopfer des Schneesturms

DNB Newyork, 29. November.

Die Zahl der Toten, die bei den schweren Schneestürmen in den Atlantikstaaten zu beklagen sind, ist inzwischen auf 90 gestiegen. Der durch den Schneesturm angerichtete Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Der Frost hat hiesiger Gegend kommt. Mit kalten Strömen hin und Gewässer. Gerüche. Es ist mit Jern geladen. Er so leicht und ihn, denn was mag, ist ungeheuer. Es verläuft durch den Raum. Es verläuft durch den Raum. Es verläuft durch den Raum.

Aber noch Herbst 1938. Es können in Schritten. Darum ist Hausbesitzer. Wassermeister. Ein frei liegen. Eventuell mit. Köhlen. Entleeren! Auf. Schichte für. Warten. Nähe. Warten.

Gute W

V

Gesch

Z

sind fort

Man kauft

Mannheim

oder Holzwohle

dem Wassermess

nachdem das W

den Entseerung

bei großer Räll

heiten.

Für unsere G

Stadtadel bed

Frohes einen f

zellen und für

Allen einen en

dann es wird v

ten, die der Fr

wieder ausgedr

Anlagenbild

Ausgeglichen

Der

Vor einigen

„Requiem“, die

der italienische

Charakteristik

auch aus einer

hultete Verton

Feierabendhaus

Beranhaltung

das Interesse

Überaufführung

hald möglich f

erte von unse

dabin oder miß

dar sein, daß e

bandene Lücke

Ueber das W

wir bei der Lu

ausführlich ge

des gereiten

„Wda“ geschaf

italienischen

Der Tod des

war der äupere

derwollen Priet

psychologischen

des Klanges, a

nischen Wirtum

in Serbis per

kam Empfinde

Schilderungen

sige Flecken de

Als wunder

jeder Hinsicht

der Beethov

Gerade eine M

rigen Werkes,

Chors wie von

Einlaß verlan

Zeichnungsabst

nn. Der Beei

ang, um auch

Freik
Freik

Neutralität gegen
an dem Kampf

Nes

Stadt Lyon, de
Herriot ist, es
Heften der Stadt
Beschäftigung, die
Regierung
unterbrochen und
Krieg der Arbeit
durch des Kri
sch. Sie setzen
miten entsprechen

Strasbourg erklärt
dass der Ge
bedroht sei, einen
ste habe und
Ordnungen, son
schen Ministerprä
Ankündigung der
beschlossen wor
des Departement
ist, das Grenzge
schützen, über die
ichs freuen wür

ngsdekrete

29. November.

beröffentlicht am
die Regelung
altung unter
am 11. Juli 1938
ation in Kriegs
bezüglich der Re
Arbeit der
Personal der
etriebe.

ntliche Angestellte
Dienste des Sta
Gemeinden so
konzentrierten
requisitiert
entweder durch
ividuelle Benach
ur Kenntnis ge
sterpräsident und
Kriegsminister
Kreis beauftragt
auch für Algerien

liche Gesetzbuch
öffentliche An
augenblickliche
ng der Verg
Industrien des
ordnet wird.

Teilstreit?

Paris, 29. Nov.

Frühbresse am
von der Tragt
anden nicht doch
Vermeidung des
Auf der einen
der Gewerkscha
aufrechterhalten
ontämpfern und
reinigung unter
nicht zurückge
Seite steht die
ifung energischer
g des General

ie Frage: Gen
Wart ist über
abnehmen die Zahl
nicht überlebens
die GZ-Ben
früchten. Wenn
abe haben wes
t ohne mit
das Recht liegen
erwerbslosen be
zumachen.
und der „Jou
der Marzlin
der „Jou“ von
den Vermitt
er und der So
g, in glaubt le
leiten.

ern helfen
29. November.
in Unteroffizier
umwelt der ita
palte. Ein Ver
zu Hilfe eilen
Vergleichen, der
stürzt des Leu
lich, dem Bern
aber auch er
orei kamen und

Nachtfroste

Der Frost hat ein böses Gewissen. Er ist ein fährlicher Geis, der über Nacht geschlichen kommt. Mit kalter Hand fährt er über die feuchten Straßen hinweg, über Lämpel und Leuchte und Gewässer. Nachtfrost ist ein gefährlicher Vursche. Es ist der Vorreiter des Winters, der mit Jörn geladen ist. Wir wissen nicht, warum er so knirscht und knatzt. Aber wir fürchten ihn, denn was er an Schaden anzurichten vermag, ist ungeheuerlich. Garten- und Hausbesitzer können ein Lied davon singen. Wer es verkümmert hat, Wasserleitungen und Entwässerungsanlagen gegen Frost zu schützen, der kann sein blaues Wunder erleben.

Aber noch ist es Zeit, denn bisher war der Herbst 1938 sehr milde. Doch die Nachtfroste können in Scharen von heute auf morgen kommen. Darum ist folgendes wichtig für alle Hausbesitzer: Räume und Keller, in denen Wassermeßer eingebaut sind oder Wasserleitungen frei liegen, noch außen gut abschließen! Oben mit Stroh, Papier und Stoff umhüllen. Kohlen- und Gasbaderöfen abstellen und entleeren! Außerhalb der Gebäude liegende Schächte für Wassermeßer und Leitungen, in denen Nähe Wasserleitungen liegen, mit Stroh

Gute Werber
werben im HB!

Geschäfte, welche dieses
Zeichen zeigen



sind fortschrittlich geleitet!

Man kauft gut in den M.-W.-G.-Geschäften

Mannheimer Werbe-Gemeinschaft

oder Holzwohle überdecken! Bei starkem Frost die Handwasserleitungen an dem Ventil hinter dem Wassermeßer über Nacht abstellen und sie, nachdem das Abperrventil geschlossen ist, durch den Entleerungsbahn entleeren! In Abflüsse bei großer Kälte öfter eine Hand voll Viehsalz schütten.

Für unsere Gartenverwaltungen und Stadtsäcke bedeuten die Winterwirkungen des Frostes einen schweren materiellen bzw. finanziellen und für die betroffenen Anlagen und Alleen einen empfindlichen ökonomischen Verlust; denn es wird viele Jahre dauern, ehe die Läden, die der Frost gerissen hat, durch Nachwuchs wieder ausgefüllt sind und das Straßen- und Anlagenbild wieder die alte Schönheit und Ausgeglichenheit erreicht haben wird. P.H.

Der Beethovenchor kam nach Mannheim

Verdis „Requiem“ im Musensaal des Rosengartens

Vor einigen Monaten schon erklang Verdis „Requiem“, diese grandiose, mit aller Pracht der italienischen Oper und aller eindringlichen Charakteristik des modernen Orchesters, aber auch aus einer echten Herzensrührung geformte Vertonung der Totenmesse, im Kaiserhofsaal. Der glänzende Besuch der Veranstaltung im Musensaal bewies, wie groß das Interesse der Mannheimer für die gute Choraufführung war. Hoffen wir, daß es uns bald möglich sein wird, solch große Choraufführungen von unserem Volksschöner zu hören. Bis dahin aber müssen wir dem Beethovenchor dankbar sein, daß er eine im Augenblick noch vorhandene Lücke im Konzertwesen schließt.

Ueber das Werk und seine Entstehung haben wir bei der Ludwigshafener Aufführung schon ausführlich geschrieben. Es ist ein Meisterwerk des gereiften Künstlers, der bereits seine „Aida“ geschaffen und damit den neuen Stil der italienischen Musikdramas gewonnen hatte. Der Tod des befreundeten Dichters Wagner war der äußere Anlaß. Der Meister der wundervollen Vokalkunst der „Aida“, der seinen philosophischen Ausdeutung durch das Mittel des Klangs, aber auch der gewaltigen dramatischen Wirkung ist hier am Werke. Alles aber ist Verdis persönliches Bekenntnis, aus starkem Empfinden strömend ihm die großartigen Schilderungen des „Dies irae“ wie das demütigste Fliehen des „Agnus Dei“.

Als wunderbar abgerundeter, klanglich in jeder Hinsicht ausgeglichener Klangkörper steht der Beethovenchor Ludwigshafen vor uns. Gerade eine Aufführung dieses überaus schwierigen Werkes, das von jedem Angehörigen des Chors wie von jedem der vier Solisten höchsten Einsatz verlangt, kann als leichter Prüfstein der Leistungsfähigkeit eines Chores überhaupt gelten. Der Beethovenchor ist in sich gefestigt genug, um auch diese Probe Laßt für Laßt sicher

Groß-Mannheim

6 mal Todesstrafe beantragt

Im Prozeß gegen die Autobanditen / Kurz vor der Verkündung des Urteils

Unter starkem Andrang des Publikums wurde am Dienstagvormittag die Verhandlung gegen die Autoräuber Reif und Horn fortgesetzt. Alle größeren Tageszeitungen hatten Sonderberichterstatter entsandt; auch die Justizverwaltung selbst bekundete großes Interesse an dem Fall, wurde doch hier in Mannheim seit langen Jahren kein Todesurteil mehr gefällt. Und daß die Todesstrafe zum mindesten beantragt würde, daran konnte kein Zweifel herrschen, denn das Autofallen-gesetz kennt nur diese schärfste aller Strafen. Ihre Anwendung entspricht dem gesunden Volksempfinden, und falsches Mitleid ist nicht am Platz; es gibt auch kaum ein gemeineres Verbrechen als den hinterlistigen Ueberfall auf einen Menschen, der gerade seine Hilfsbereitschaft bewiesen hat.

Einleitend ließ der Vorsitzende noch das Ergebnis einiger Ermittlungen verlesen, die in Eisenach über Johannes Horn angestellt wurden; durchweg war der Bursche als leichtsinniger Herumtreiber bekannt. Dann wurde das Protokoll verlesen, das von der am Montag in der Heidelberger Chirurgischen Klinik erfolgten Vernehmung des Zeugen Friedrich Müller angefertigt wurde.

So geschah das Verbrechen

Der verheiratete Zeuge Müller bestätigte im wesentlichen seine Aussagen vom 14. November. Er kann sich nicht erinnern, welcher von den beiden Burschen ihn zum Anhalten des Wagens veranlaßte. Schon als er ihnen die Tür öffnete, bekam er einen ungünstigen Eindruck, weil sie für das Anhalten keinen Grund angaben. Horn setzte sich neben Müller, Reif auf den hinteren Sitz. Als Horn den Reif gefragt hatte: „Nun, was machen wir?“, erwiderte dieser: „Anhalten, wir steigen aus“.

Müller schickte sich daraufhin an, zu halten, erhielt aber, als die Geschwindigkeit noch etwa 40 Kilometer betrug, einen furchtbaren Schlag auf den Kopf.

Nur dadurch, daß die Tür neben dem Steuer nach vorn aufging, gelang es ihm, zu öffnen und sich aus dem Wagen fallen zu lassen. Der Zeuge wußte, daß noch drei Wagen vorbeikommen mußten, die er vorher überholt hatte. Dem

der Schundliteratur zum Opfer gefallen

sei. Zum Beweis dessen überreichte er dem Gericht drei Hefte jener alten Kriminal-schmöker, bei denen die Farbenpracht des Unschlags mit dem blutünstigen Inhalt weite-eiert. Diese Hefte habe Herbert oft bis tief in die Nacht hinein gelesen; sie trugen wohl auch dazu bei, die Abenteuerlust des Jungen ins Un-gemeßene zu steigern, so daß er einmal sagte, am liebsten wolle er auf ein Schiff gehen.

Diesem irreführenden Freiheitsschwarz ent-spricht allerdings nicht die Unterbringung in einem Erziehungsheim und die anschließende Lehrzeit für einen ordentlichen Beruf. Wenn man vom Vater selbst hörte, daß sich bei dem Jungen schon mit zehn Jahren der Wander-trieb einstellte, so daß er nächtelang von zu Hause wegslief, dann kann dem Lesen von minderwertigen Räubergeschichten nicht die Bedeutung zugeschrieben werden, daß sie den

ersten Fahrer, der herankam, konnte er noch die Täter zeigen, die bereits quer über die Auto-bahn lüchelten. Nachdem Dr. Schütz durch entschlossenen Handeln die Festnahme der Bei-den ermöglicht hatte und sie zum Tatort zurück-geführt waren, sagte der Ueberfallene zu Reif:

„Sie wollten mich totschlagen“.

worauf Reif mit dem unsinnigen Versuch, der Sache eine andere Wendung zu geben, entge-gnete: „Ich habe Sie doch nicht geschla-gen, Sie springen auf einmal aus dem Auto und wir finden an dem Auto-unfall Schuld“.

Nach Aussage des Zeugen brachten die Räu-ber nur etwa sechs bis sieben Minuten in dem Wagen zu; sie erzählten unterwegs, daß sie von der Westfront (!) kämen und nach Karlsruhe wollten.

Der Vater plädiert

Vor dem Schluß der Beweisaufnahme wurde dem Vater des Angeklagten Herbert Reif auf seinen Wunsch Gelegenheit gegeben, sich zu äußern. Er holte weit aus, begann mit seiner eigenen Geburt und versuchte die Umstände her-auszustellen, die seinen Sohn veranlaßt haben konnten, auf die schiefe Ebene zu geraten. Er wandte sich dabei gegen die Feststellungen, daß er über seine Frau durch ihren Lebenswandel irgendeinen ungünstigen Eindruck auf den Jun-gen ausgeübt haben könnten, vielmehr ist er der Meinung, daß Herbert

einigen Anstoß zum Vagabundieren gebildet habe. Dazu müßten denn doch schon starke An-lagen vorhanden sein, denn es gibt sicher viele Tausende anständiger Volks-genossen, die auch einmal geschmöl-tert haben und doch nicht auf die Bahn des Verbrechens gerieten. Das Mädel, das Herbert Reif kennen lernte, ver-mochte — selbst noch blutjung — dem Leben des Jungen auch keine Richtung zu geben.

Der Vater Reifs geriet mitunter in fal-bungsvolle Reitschweifigkeiten; wiederholt mußte ihn der Vorsitzende ermahnen, bei der Sache zu bleiben. Sein letztes Wort war:

„Urteilen Sie menschlich“.

Auch die Mutter des Horn, kaum der Worte mächtig, bat um Gnade.

Ausnahme auf den gleichen Leisten gezogen. Man nehme ein Grimmiges Märchen, teile es in eine Reihe bunter Bilder auf, pudere es durch einige Tanneinlagen auf und fertig ist der Zauber. Der von den Bühnen mit der Inszenierung getriebene Aufwand muß dann dazu herhalten, die fehlende dichterische Substanz durch Schauwirkungen zu ersetzen. Welche Aufgabe winkt hier den deutschen Dichtern und Dramaturgen, einmal aus der Gefühlswelt des Kindes heraus ein Spiel zu schreiben, das seine Aufnahme-fähigkeit und das Erleben von leben-digen alltäglichen Dingen in Einklang bringen. Unsere Zeit ist so überreich an Motiven, die auch das Kind begeistert, daß es eine Unter-laffungsfunde bedeutet, an ihnen vorüberzu-gehen und sich mit den billigen Rezepten der Vergangenheit zu begnügen. Das im Kölner Schauspielhaus uraufgeführte Musik-Märchen-spiel „Dornröschen's Rauberschla-fen“ von Karl Fritzer mit der Musik von Josef Vorsmann ist eine Wiederholung des ein-gangig charakterisierten Rezepts. Vitus de Vries hatte die Revue sehr phantasiebegabt in Szene gesetzt. Gudrun Genes liebes Dornröschen und Otto Novels Kaiser trafen in ihrer Darstellung den unbesangenen und naiven Ton, für den sich die jungen Zuschauer sichtbar und hörbar empfänglich zeigten. Erich Meyhofs Bühnenbilder sprachen in ihrer grotesken Buntheit und Lustigkeit nicht weniger an. Friedrich W. Herzog.

Kleiner Kulturspiegel

Trifan-Sage auf mittelalterli-chen Bildteppichen. In Wien gelangte aus dem Nachlaß einer Amerikanerin eine Reihe wertvoller Bildteppiche zur Versteigerung, deren Darstellungen die Trifan-Sage zum Gegenstand haben. Diese Serie, die einmalig in ihrer Art ist, entstand um 1580 in Brüssel. Zur Zeit der Inszenierung befand sie sich auf einem Schloß des Grafen Colalto in Südmähren. Die Tep-piche, deren Schätzungs-wert 9000 Reichsmark be-trug und die auf 4200 Reichsmark stiegen,

Oberstaatsanwalt Freiwies zu Beginn sei-ner Ausführungen zunächst darauf hin, daß in Deutschland das Gangstertum schon im Keime ausgerottet werden soll. Schnell muß die Strafe den Verbre-cher treffen, schlagartiges Zupacken und Vernichtung ist unerlässlich. Schon die Gewißheit, daß der Staat wacht und keine Wegelagerer und Banditen an den Reichsauto-bahnen buldet, muß den verbrecherischen Wil-len der Schwachen und Wankelmütigen lähmen. Die Zeitungsnachricht von dem Ende des Raubmörders Hahn in Berlin erreichte die beiden Angeklagten nicht mehr in der Frei-heit, sonst wären sie vielleicht doch vor ihrer Zeit zurückgeschreckt. Unbeeindruckt von dem Pathos des Vaters Reif würdigte der Oberstaatsanwalt nochmals die Lebensumstände des Herbert Reif, der ebenso wie Horn an seiner Lehrstelle versagt habe. Dessen Mutter war zu nachsichtig mit ihm, doch ist das ein Fehler vieler Mütter, ohne daß die Kinder kriminell werden.

Bezeichnend ist eine Aeußerung des Horn, der im Heidelberger Rotarrest zu Reif sagte:

„Herbert, ich weiß von nichts, und du hast den Hammer aufgehoben.“

Die Absicht, ins Ausland zu fliehen, liegt klar zutage. In allen sechs Fällen, da die Angeklagten Kraftwagen anhielten, um sich mitnehmen zu lassen, wird die Absicht des Verbrechens angenommen, die aller-dings erst im letzten Fall verwirklicht wurde.

„Heute müßten wir unbedingt einen Krieg, es ist Sonntag, mit den alten Klamotten kann ich mich nirgendwo sehen lassen“.

mit diesen Worten des Horn war wohl der Anstoß gegeben, aufs Ganze zu gehen. Die An-klage wegen des Einbruchsdiebstahls in ein Gartenhäuschen kann fallen gelassen werden, da nur der Zweck des Uebernehmens ange-nommen wird.

Das Autofallengesetz sagt: Wer in räube-rischer Absicht eine Autofalle stellt, wird mit dem Tode bestraft. Selbst wenn die Tat nicht unter dieses Gesetz fiele, käme Mordversuch in Betracht, auf den 15 Jahre Zuchthaus stehen.

Der Strafantrag

Im übrigen hielt der Oberstaatsan-walt die Anklage in vollem Umfang ausreicht. Die Angeklagten sind voll ver-antwortlich, wenn auch Reif bei Begehung des Verbrechens erst drei Monate über das strafbegründende Alter hinaus war. Die beiden Sachverständigen befanden eindeutig, daß keinem der Angeklagten der § 51 zu-zubilligen sei. In jedem der sechs Fälle haben die Angeklagten die Todesstrafe ver-wirkt.

Der Strafantrag lautete daher für jeden der beiden Angeklagten auf sechsmal Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus wegen

wurden für das neue Opernhaus in München angelauft, wo sie die Gesellschaftsräume schmücken werden.

Preis der Stadt Wien für den Maler Wilhelm Leqer. Der Wiener Vizebürgermeister Blaschke hat in der 58. Jah-resausstellung der Genossenschaft bildender Künstler den Preis der Stadt Wien, der mit einem Betrage von 1000 Reichsmark verbunden ist, dem Maler Wilhelm Leqer für seine künst-lerische Gesamtleistung verliehen. Der Preis der Stadt Wien, der alljährlich einem Wiener Künst-ler zugesprochen wird, ist für Gemälde bestimmt, die das charakteristische Wesen des Wiener Mi-lieus tragen. Von den auf der Ausstellung weiter gereichten Werken kaufte Vizebürger-meister Blaschke für die Stadt Wien das Gemälde „Bild in das Stubenalmgebiet“ von Julius Leqerer an.

Internationales Musikfest in Baden-Baden 1939. Das Vierte Inter-nationale zeitgenössische Musikfest in Baden-Baden wird unter der Leitung von General-musikdirektor G. E. Lessing im kommenden Jahre vom 31. März bis 3. April stattfinden. Die Darbietungsfolge steht unter anderem die deutsche Aufführung des Werkes „Intro-ductione Vassacaglia e Rinale“ von Giovanni Sal-viucci, das beim Musikfest in Venedig einen außerordentlichen Erfolg erringen konnte, ferner die Uraufführung einer Klaviermusik in zwei Teilen von Helmut Degen vor.

Tschechischer Literaturpreis 1938. Die Tschechische Akademie der Wissenschaften und Künste hat den ersten Literaturpreis in Höhe von 5000 Kronen an Jaroslav Ibl für seinen Roman „Reviditeln“ verliehen.

Beronesi-Großausstellung in Be-nedig. Im April kommenden Jahres wird im Palazzo Giustiniani in Venedig eine interna-tionale Großausstellung eröffnet werden, auf der die hervorragendsten Werke von Paolo Ver-onesi zu sehen sein werden.

Mordversuch sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Für den Fall einer milderen Beurteilung beantragte der Oberstaatsanwalt die Sicherungsverwahrung.

Späte Erkenntnisse

Die selbstlichere Haltung der Angeklagten war im Laufe des Vormittags mehr und mehr geschwunden. Bei den Aussagen seines Vaters brach Reif in Tränen aus, auch Horn erhob noch den Kopf. Dementsprechend war — wenigstens was Reif anbelangt — das letzte Wort, das sie dem Plädoyer ihrer Verteidiger anfügten. Herbert Reif bat um Gnade, er bekreuzte die Tat und wolle, wenn es nicht anders gehe, auch hinter Gefängnismauern beweisen, daß er ein anständiger Mensch werden wolle. Im Gefängnis habe er wieder lesen gelernt (!). Johannes Horn beschränkte sich auf die Behauptung, er habe keine Züchtungsabsicht gehabt und Reif sei der Urheber gewesen.

Die Urteilsverkündung wurde für den Nachmittag angelegt.

Die Polizei meldet

Verkehrsunfälle: Am Montagmorgen sprang ein 12 Jahre alter Volksschüler auf der Sandhofer Straße beim Überqueren der Straße gegen ein Kraftfahrzeug, wobei das Kraftfahrzeug ins Schleudern geriet und der Fahrer des selben sowie ein auf dem Sozius mitfahrender Mann verletzt wurden. Beide Verletzte wurden mittels Krankenwagen der Feuerlöschpolizei nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Der Schüler wurde ebenfalls durch Hautabrisse verletzt.

Bei drei weiteren Verkehrsunfällen wurden drei Personen verletzt.

Wettkampfer Mordfahrer. Am 26. November, gegen 1.30 Uhr, fuhr der Bierbrauer Anton Müller, wohnhaft Mannheim-Rörsdal, Freie Luft 18, in betrunkenem Zustande auf einem

Briefmarkensammlers

Weihnachtswünsche erfüllt in großer Auswahl

Briefmarkenstube Karl Mayer
Qu 3, 1 Fredgasse Qu 3, 1

Fahrrad durch die Untere Niedstraße in Richtung Bahnhof Lützenberg, wobei er sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährdete. Müller wurde in Haft genommen und mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt.

Verkehrsunfälle. Bei der am Montag durchgeführten Verkehrsunfalluntersuchung wurden wegen verschiedener Verstöße der Straßenvorschriften 11 Personen gebührend verurteilt und an 4 Kraftfahrzeughalter wurden rote Verwarnungsscheine ausgestellt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Die Kleinsten zeigten Phantasie

Mannheimer Hort- und Kindergartenkinder veranstalteten eine Weihnachtsausstellung

Kinder haben eine reiche Phantasie. Wenn sie manchmal auch ins Ueberschwengliche schweift, so kann doch mancher Gedanke in rechte Bahnen geleitet werden, so daß man dann geradezu von produktiver Arbeit sprechen kann. Diesen Beweis haben auch unsere Mannheimer Hort- und Kindergartenkinder erbracht. Im Zimmer 3 des Städtischen Amtsgebäudes III in n. 5, 1 wurden von den Horterinnen und Kindergartenrinnen unter Leitung von Oberhortleiterin Van. Kündinger die schönsten Arbeiten zusammengetragen und in einer hübschen Ausstellung gezeigt. Die Ausstellung, die leider nur am Montag und Dienstag, 28. und 29. November, geöffnet war, erhielt regen Zuspruch und gleichzeitige Anerkennung.

Bekanntlich besitzt Mannheim 19 Kinderhorte und 3 Kindergärten, in denen insgesamt gegen 1000 Kinder betreut werden. In den Kinderhorten sind die 6- bis 14jährigen Jungen und Mädchen von 11 bis 18 Uhr in guter Obhut, essen dort, machen unter Aufsicht ihre Schularbeiten und — basteln oder zeichnen oder nähen. Die gefertigten Arbeiten werden dann an Weihnachten den Kindern überlassen, um sie ihren Eltern zu schenken. Diesen bereiten sie damit eine große Freude, weil die hübschen Bastelarbeiten einen praktischen Wert haben. Davon haben wir uns bei dem Besuch der Ausstellung überzeugen.

Auf reichbesetzten Tischen sind die reizendsten Arbeiten ausgestellt. Es ist eine Fülle von in die Wirklichkeit umgesetzten Ideen der Kinderwelt. Es ist wahrhaft erstaunlich, was hier

unter fachgemäßer Anleitung gestaltet wurde. Ratlos ist der Betrachter, über die der Alltagsmensch hinweggeht. Mit wenig Mitteln läßt sich aus den einfachsten Gegenständen etwas machen. So zeigen bereits die Kleinsten, was sie können. Sie bewiesen, was man z. B. alles aus einer Streichholzschachtel machen kann oder aus einer ebenso einfachen Baumrinde: Wägen, Schiffe, tierliche Pantomimen usw. Gestoß, das sind nur Spielereien, aber sie sind doch auch von den 3- bis 6jährigen gemacht. Wesentlich ist, daß etwas zweckmäßiges gestaltet wurde, das zuvor erdacht werden mußte.

Bei den Älteren, also den 6 bis 14jährigen Kindern, kann schon ein anderer Maßstab angelegt werden. Es darf aber auch hier festgestellt werden, daß hervorragende Arbeit geleistet worden ist. Wie viele Mühe und Sorgfalt liegt in all den vielen Bastelarbeiten. Beachtenswert die geradezu künstlerisch stilvollen Ampeln. Was läßt sich aus einer einfachen Keksbüchse machen? Kinderhände haben sie mit dem neuen deutschen Werkstoff, den Holzfasern, verkleidet, so daß ein zweckdienlicher Behälter daraus geworden ist. Die vorzüglichsten Holzfasern, die sich besser verarbeiten lassen und haltbarer und sogar billiger sind als Bast, lassen sich auch vortrefflich zur Anfertigung von großen und kleinen Tischen verwenden. In einer Ecke hatte man denn auch in einer reichhaltigen Auswahl einen „ganzen Kaufmann voll“ solcher Taschen ausgestellt — nicht etwa zum Verkauf! In den abwechslungsreichen Delfinen liegen die verschiedensten Geschmacksempfindungen! Jedes Kind

hat nach seinem Gefühl das Muster entworfen und seinen eigenen Entwurf hernach praktisch ausgeführt.

Zu bewundern sind ferner unter vielen anderen Sachen die Glas- und Porzellanmalereien, ebenso die vielen netten Sachen, die aus Korbabfällen (Unterlagen, sogar ein Schachbrett), hergestellt wurden oder aus Lederabfällen (Geldbeutel!), dann die Papierarbeiten (Fotoalben) usw. Auch die Handarbeiten dürfen nicht vergessen werden, bei denen sich sogar die Jungen hervortaten, etwa beim Anfertigen eines geschmackvollen Bettvorlegers, eines Topflappens usw. durch Spannen und Kreuzstiche. Den Mädchen blieb es natürlich vorbehalten, spezielle Arbeiten wie Kissenhüllen, Schürzen, Trachtenjackchen zu fertigen usw. Stannoch muß man auch die Wege betrachten, deren unterster und wichtigster Teil aus einem einfachen — Obstbehälter eines Marktstandes hergestellt wurde.

Ganz besonders muß er erwähnt werden, was als Gemeinschaftsarbeit vom Hort Böhlgelungen gestaltet worden ist. Der Führer würde sich bestimmt freuen, wenn er sein Haus Böhlgelungen in die Natur so naturgetreu gesehen hätte! Es gäbe aber darüber hinaus noch so vieles zu erwähnen. Aus dem einfachsten Gegenstand spricht der gestaltende Wille heraus. Das kindliche Gemüt hat so viele Gedanken hineingelegt, so daß die ganze Ausstellung wie ein bunter Bazar erscheint. Alle Variationen liegen in den liebevoll gefertigten Arbeiten. In den Holzarbeiten war wohl der ganze Tierbestand eines zoologischen Gartens vertreten, mit Vorliebe wählten die jungen Hände Motive aus der Tierwelt, malten Frau Holle, säten sorgfältig das Keksbüchchen oder das Schneewittchen aus, — wählten Hänsel und Gretel als dunkle Figuren ihrer zierlichen Stieleisen.

Natürlich wurde dabei auch an das Weihnachtsgedächtnis der meisten betreuten Kinder aus den einfachsten Verhältnissen kommen, bei jeder Hort etwas für das große Winterfestwerk des Führers gearbeitet, um auch anderen eine Freude zu machen.

Man verläßt die Ausstellung mit dem Gefühl, daß die in den Hort- und Kindergarten betreuten Jungen und Mädchen wirklich in guter Obhut sind. Es wird doch alles getan, um die reiche Phantasie der Kinder auswirken zu lassen und sie in zweckdienliche Formen zu lenken. Die Horte ergänzen die Schulen, wenn sie auch keinen schulmäßigen Charakter haben. Ihre Stuben haben ihr eigenes Gepräge, etwa das einer Bauernstube, Kinderschlafzimmer usw. Dadurch wird auch der Sinn zur schönen Gestaltung des Heims angelegt, und das mit geringen Mitteln.

Mit den ausgestellten Arbeiten jedenfalls gibt die Leitung unserer Städtischen Hort- und Kindergärten die beste Visitenkarte ab. Die Eltern ihrerseits werden sich über die schönen Arbeiten ihrer Kinder sehr freuen, wie diese selbst, wenn sie mit Stolz unter den Weihnachtsbaum ein Geschenk für die Eltern oder Geschwister legen, das außer dem aufgewandten großen Fleiß auf so billige Weise entstand.

Den auslandsdeutschen Kameraden

Eine Buchspende der Hitler-Jugend und die verpflichtende Widmung

Mit herzlichem Dank dankt die Hitler-Jugend für unsere auslandsdeutschen Kameraden. Der Hitler-Jugend-Motorkommando stellte dem VDA sieben Exemplare des „Mein Mann, der Rennfahrer“ von Oly Weinhorn-Rosemeyer zur Verfügung.

Den Büchern wurden von den Gefolgshäftlingen Widmungen in Form von Begleitschreiben beigelegt, wovon wir das nachfolgende gerne veröffentlichen. Es lautet:

„Lieber auslandsdeutscher Kamerad! Mit freudigem Herzen schenkt die Hitler-Jugend der Motorclub-Gesellschaft „Daimler-Benz“ Dir dieses Buch, als Beweis der Verbundenheit aller Deutschen. Es soll Dir den wahren, kämpferischen und todesmutigen Einsatz offenbaren, der erst durch unseren Führer Adolf Hitler und somit durch den nationalsozialistischen Glauben geschaffen wurde. Auch dieser Mann, von welchem das Buch handelt, gab sein Leben für Deutschlands Größe und Weltgeltung.“

Du Kamerad, kennst Deine wiedererstarkte Heimat vielleicht nur vom Hörensagen. Du hastest nicht das Glück, den triumphalen Einzug

unseres Führers in Deutschland mitzuerleben. Kennst nicht unsere neuerrundete, große und herrliche Reichsmacht, welche die ganze Welt in Staunen versetzt.

Kamerad, ist es keine große Tat unseres Führers gewesen, als er das geknechtete Saarland zum Mutterlande heimholte, die Ostmark von unerhörter und unbefriedigender Qual befreite und nicht zuletzt das gehetzte und verlorne Sudetendeutschland dem Großdeutschen Reich einverleibte? Siehst Du, Kamerad, all dieses, fast sagenhaft Große durften wir aus nächster Nähe miterleben, während Du Dir irgendwo in der Welt dieses Geschehen nur aus meist lügenhaften Zeitungsberichten zusammenreimen konntest!

Eine Bitte hat jeder Deutsche an Dich, Kamerad. Sei Du Repräsentant des Deutschtums im Auslande. Bleibe Du Deiner Heimat treu und sei stolz auf sie. Halte Du die Fahne hoch, soßen einst auch unbeliebte Völker am europäischen Horizonte aufstehen, werde nicht wankend, denn ganz Deutschland steht wie ein Mann hinter seinem großen Führer Adolf Hitler, zum Wohle und Ruhme unserer herrlichen Heimat.“

Kleine K.B.-Anzeigen

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Möbl. Zimmer für 4-6 Wochen von Dame sofort zu mieten. Gute Aufschlüsse u. St. 22 290 an den Verlag dieses Blattes.	Offene Stellen Tüchtige Friseurin od. Damenfriseurin sofort gesucht. Damen- u. Herrenfriseur (22780/81) Karl Birck, Seidenheimerstr. 82	Stellengesuche Kraftfahrer aus der Lebensmittellieferung, sucht Stellung, Aufschlüsse u. 22 297 an den Verlag dieses Blattes.	Zu vermieten Zimmer, Küche mit Bad, an Jung. Ehepaar per 15. Dezbr. zu vermieten. — Angeb. u. 22 300 an d. Verlag d. Bl.	Mietgesuche 3-Zimmer-Wohnung mit ab. bad. Bad, Schrankkammer oder Alkoven u. kleinerer Küche u. u. d. St. 22 713 an den Verlag d. Bl.	Zu verkaufen Zweigeschossiges Gartenhaus Länge ca. 10 m, Breite 2,50 m, Höhe 8 m, m. Bad, Holzbohlenboden, Alkoven, u. d. St. 22 713 an den Verlag d. Bl.
Die Beerdigung von Herrn Karl Hamberger findet am Mittwoch, nachmittags 1/2 2 Uhr, auf dem Friedhof Mannheim statt.	Stellengesuche Tüchtige Verkäuferin auch Kassiererin, m. erf. Kellnerin, in Hausd., Bekleid. u. d. St. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche Möbl. Zimmer zu vermieten mit Bad, Wasser u. Heizung sofort zu vermieten. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3 bis 4 Zimmer mit Bad, zum 1. Januar ab 1. Februar 1939 gesucht. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3-Zimmer-Wohnung mit ab. bad. Bad, Schrankkammer oder Alkoven u. kleinerer Küche u. u. d. St. 22 713 an den Verlag d. Bl.	Zu verkaufen Leere Kisten alle Größen, ab 100 Liter. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag d. Bl.
Dr. Buer's ..ährt Reinleithin Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff Dr. Buer's Reinleithin	Josef Erath im Alter von 17 1/2 Jahren. Dem so früh Verstorbenen, der ein tüchtiger Handwerker zu werden versprochen und der sich dank seiner guten persönlichen Eigenschaften großer Beliebtheit erfreute, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.	Stellengesuche Leere Zimmer zu vermieten schönes, großes leeres Zimmer m. Bad u. Wasser sofort zu vermieten. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3 bis 4 Zimmer mit Bad, zum 1. Januar ab 1. Februar 1939 gesucht. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3-Zimmer-Wohnung mit ab. bad. Bad, Schrankkammer oder Alkoven u. kleinerer Küche u. u. d. St. 22 713 an den Verlag d. Bl.	Zu verkaufen Leere Kisten alle Größen, ab 100 Liter. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag d. Bl.
Dr. Buer's ..ährt Reinleithin Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff Dr. Buer's Reinleithin	Josef Erath im Alter von 17 1/2 Jahren. Dem so früh Verstorbenen, der ein tüchtiger Handwerker zu werden versprochen und der sich dank seiner guten persönlichen Eigenschaften großer Beliebtheit erfreute, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.	Stellengesuche Leere Zimmer zu vermieten schönes, großes leeres Zimmer m. Bad u. Wasser sofort zu vermieten. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3 bis 4 Zimmer mit Bad, zum 1. Januar ab 1. Februar 1939 gesucht. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3-Zimmer-Wohnung mit ab. bad. Bad, Schrankkammer oder Alkoven u. kleinerer Küche u. u. d. St. 22 713 an den Verlag d. Bl.	Zu verkaufen Leere Kisten alle Größen, ab 100 Liter. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag d. Bl.
Dr. Buer's ..ährt Reinleithin Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff Dr. Buer's Reinleithin	Josef Erath im Alter von 17 1/2 Jahren. Dem so früh Verstorbenen, der ein tüchtiger Handwerker zu werden versprochen und der sich dank seiner guten persönlichen Eigenschaften großer Beliebtheit erfreute, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.	Stellengesuche Leere Zimmer zu vermieten schönes, großes leeres Zimmer m. Bad u. Wasser sofort zu vermieten. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3 bis 4 Zimmer mit Bad, zum 1. Januar ab 1. Februar 1939 gesucht. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag dieses Blattes.	Stellengesuche 3-Zimmer-Wohnung mit ab. bad. Bad, Schrankkammer oder Alkoven u. kleinerer Küche u. u. d. St. 22 713 an den Verlag d. Bl.	Zu verkaufen Leere Kisten alle Größen, ab 100 Liter. — Angeb. u. 22 713 an den Verlag d. Bl.



Eine Stunde vorher.

Wenig vor 11 Uhr, regelmäßig - für einige Wochen - ein Jüngling, Dr. Buer's Reinleithin nehmen - das ist die richtige Vorbereitung. Man wird ruhiger - schlafbereiter. Der ruhige Schlaf ist das, was man am anderen Tag liebt.

Reinleithin, Dr. Buer's Reinleithin, nicht bei nervösen, Kopf-, Herz- und Magenleiden, nervöser Unruhe - Schlaflosigkeit - sonstigen Nervenstörungen.

Dr. Buer's ..ährt
Reinleithin
 ..ährt ..nerven ..achhaltig..

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff Dr. Buer's Reinleithin

Trauerkarten Trauerbriefe

In der Hakenkreuzbanner Druckerel

Der Mann im Blitz / Von Peter Marlus Zell

Eine gespannte Stimmung blieb im Lindenkrug zurück, als Doktor Wiedenbrecht das Gastzimmer verlassen hatte. Martha wurde von den Stammgästen misstrauisch angesehen. Dann sagte einer:

„Die Stöcker dünkeln sich und ja immer überlegen, und Martha wird noch merken, was es heißt, so einen Besserwisser zu ehelichen.“

Martha wollte bereits die Tränen aus den Augen wischen. Sie befaß sich und kämpfte das würgende Gefühl im Halse herunter, dann sagte sie:

„Und wenn Rudolf sagt, daß es keine Gespenster und keinen Spuk gibt, sondern alles eine natürliche Ursache hat, dann glaube ich ihm das.“

„So, so“, krächzte der alte Rühlbrint aus seiner Ecke und wies mit seiner zitterigen Hand auf die weißen Wände:

„Und mich will die Tochter des Lindenwirts einfach hängen strafen! Mich, einen Greis, der den Mann im Blitz schon viermal im Laufe von sechzig Jahren sah.“

Der Lindenwirt mischte sich begütigend ein:

„So meint es meine Tochter nicht...“

Die andern fielen über ihn her, und der kleine dürr Herr Seymar sagte mit seiner Pfeifstimme:

„Seit zwei Jahrhunderten ist der Mann im Blitz bei uns beglaubigt, umsonst findet man nicht in der Stadtschronik genau das erwähnt, was wir noch heute mit eigenen Augen sehen. Der Mann im Blitz hat uns schon viel Gutes zugeführt, die das Rätsel erkunden wollten. Wir sollten ihn gar nicht verleugnen.“

Der Altbauer Maischbot hob den Kopf. Er legte den Schnapen an den Mund und dann klappte er seine Pfeife aus. Das war immer das Zeichen dafür, daß er reden wollte. Seitdem genug kam es vor. Meist hörte er nur zu, was die andern sprachen, und ging wortlos wieder nach Hause.

Dann sagte er in die Stille:

„Es kann ja den Mann im Blitz geben, und er kann doch eine ganz natürliche Erscheinung sein.“

Die andern schüttelten den Kopf. Aber sie wagten dem Altbauer nicht zu widersprechen. Ein leises Grollen kam über die Felder und Fluren. Ein Schauer überließ die Gäste des Lindenkrugs. Sicher ließ der Mann im Blitz nicht mit sich spöken. Mehrmals war schwerer Unheil seinem Erscheinen gefolgt. Freilich manchmal hatte man auch nichts Besonderes feststellen können, wenn man ihn gesehen hatte.

Martha spülte die Gläser. Das Rauschen des Wasserlaufs und das Klirren der Trinkgefäße auf dem Blech der Theke waren die einzigen Geräusche. Dann aber setzte ein dumpfes Grollen ein. Es steigerte sich, und knatternder Donner erschütterte die kleine Stube.

Der heiße Tag war zur Reize gegangen. Finstere Schwüle umhüllte den kleinen Markt, an dem der Lindenkrug gelegen war. Hinter dem alten Wachturm flog der Bald an, gelblich leuchtete die kalte Bergwand mit ihrem glatten rauhen Graustein in den wolkenjagenden Nachthimmel.

Alle Gäste sahen zum Fenster hinaus. Der Blitz schloß die Haustür. Regenströme brachen los. Ein heller Blitz schloß grell herab. Und dann sah es alle, auch Martha, die sich hinter dem breiten Rücken ihres Vaters mit an ein Fenster gedrängt hatte:

Im Blitz, der Sekundenlang den Marktplatz umhüllte, erhellte sich scharf ein Schatten auf, der sich über die ganze Fläche des freien Raumes verbreitete. Deutlich sah man die mächtige Nase unter dem breitkrempigen Hut. Der Kopf des Riesen, den man selbst nicht, sondern nur an seinem Schatten erkennen konnte, sah auf breiten Schultern. Der Rumpf verließ auf der anderen Seite im Schatten der Häuser.

Martha hatte aufgeschrien. Ein scharfer

Anfall zerriß ihr fast das Ohr. Dann barst der Himmel von Regen und Blitzen. Ein gefährlicher Zorn entfesselter Naturkräfte tobte sich über dem Flecken aus.

Nachdem das Wetter sich verzogen hatte und die Sterne wieder am Himmel blinkten, gingen die Gäste des Lindenkrugs nach Hause. Sie sprachen kein Wort. Sie sahen Martha nur an mit dem stummen Vorwurf: das hast du deinem tödlichen Bräutigam zu verdanken. Der Mann im Blitz läßt nicht mit sich spöken, du wirst noch merken, was es heißt, einen Besserwisser zu ehelichen.

Nun — es war glücklicherweise nichts geschehen. Der Blitz hatte drüben im Walde eine Buche gespalten. Das war alles. Als Rudolf Wiedenbrecht aber an einem der nächsten Tage mit seinem Wagen wiederkam, um seine Braut zu besuchen, merkte er ihr verändertes Wesen. Sie mochte ihm kaum in die Augen sehen;

als er in sie drang, erzählte sie ihm, was sich zugetragen hatte.

Aufmerksam hörte Doktor Wiedenbrecht zu. Dann sagte er:

„Nun — du hast dich mit eigenen Augen überzeugt, daß ich Unrecht habe. Glaubst du nun forsan nie mehr an das, was ich dir sage?“

Martha streichelte seine Hand.

„Rudolf — ich glaube nur an dich. Eher glaube ich, daß wir uns alle irren. Es soll, das steht in den Büchern, Massenhalluzinationen geben...“

„Das gibt es, aber nicht bei euch. Ich liebe dich ja gerade deshalb, mein Kind, weil ich weiß, aus welchem gesunden Stamm du kommst. Und nun werden wir daran gehen, die Sache aufzuklären. Also wie hast du den Mann im Blitz gesehen?“

Martha zog ihn ans Fenster.

„Hier stand ich. Der Schatten begann drüben



Gary Cooper bei den Ufa-Tänzerinnen in Babelsberg (Scherl-Bilderdienst-M.) Der gegenwärtig in Berlin weilende amerikanische Filmschauspieler Gary Cooper stattete auch dem Ufa-Gelände in Babelsberg einen Besuch ab. Hier steht man Gary Cooper im Kreise von Ballett-Tänzerinnen, die in dem Film „Im Namen des Volkes“ mitwirken.

Dieb und Kriminalist zugleich

Ein Gauner, der seine Beute gegen Belohnung abliefern

Die Pariser Kriminalpolizei entlarvte dieser Tage einen Betrüger, der ein volles Jahr lang unter der Maske eines Polizeikommissars sein Unwesen trieb und sich als „findiger Kriminalist“ in der Bevölkerung einen Namen machte, ohne daß jemand ahnte, daß er Dieb und „Polizeikommissar“ in einer Person war. „Inspektor Seguin“ von der Pariser Polizeipräsidentur erschien jedem, der ihn kennen lernte, als reitender Engel. Er war ein einjähriger Spezialist für die Wiederbeschaffung von verschwundenen Gegenständen. Wie das möglich war, erfuhr man freilich erst, als er vor Gericht gestellt wurde.

Da hat zum Beispiel jemand der Polizei den Verlust seines kostbaren Raschunders gemeldet. Vergeltens halber er sich vor Seguin nach dem vierbeinigen Liebling verzehrend, seiner Rückkehr. Da, als er die Hoffnung schon aufgeben will, erscheint Inspektor Seguin. Er bringt den verlorenen Hund, den er einem Banditen abgejagt hat, zurück; beschreiben lächelnd

wehrt er alle Dankesbezeugungen ab. Das ist Pflicht, sonst nichts; nur eine bescheidene Summe für Auslagen und Einschreibgebühren ist zu entrichten; nein, er persönlich darf natürlich nichts annehmen — aber wenn die Herrschaften eine freiwillige Spende für das neue Altersheim der Pariser Schulpflege entrichten wollen, so steht dem nichts im Wege... Natürlich gibt man mit Vergnügen und preist die Fähigkeiten des sympathischen Inspektors, der sich stets — freilich, wie sich später herausstellte, mit falschen Papieren — einwandfrei legitimiert.

Zahllos sind die Tricks, mit denen sich Seguin die Taschen füllt. Bald bringt er einen Kofferwagen, den er selbst gestohlen hat, dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurück, bald sind es Kinder, die sich verlaufen haben und nun von dem „guten Onkel“ den überlänglichen Eltern wieder abgeliefert werden. Selbstverständlich verfehlt man nicht, angemessene Spenden für das Polizei-Altersheim zu geben, denn der pflichtgetreue Beamte beansprucht für sich selbst niemals irgendwelchen Hinderlohn, womit jeder Verdacht von vornherein unmöglich war. Mitunter verschwinden Gegenstände aus parkenden Automobilen, und manchmal bemerken Passagiere von Autobussen, daß neben ihnen lebende Koffer unregelmäßig abhanden gekommen waren. Inspektor Seguin war ein Meisterkriminalist. Er brachte alles wieder zum Vorschein, und es war vielleicht sein einziger Fehler, daß er auf diese Weise allzu beliebt wurde, was schließlich auch seinen Sturz herbeiführte.

Der Pariser Polizei wäre von der Tätigkeit des angeblichen Inspektors vielleicht noch lange nichts zu Ohren gekommen, wenn nicht der Fall eingetreten wäre, daß jemand, dem Seguin schon einmal Hilfe gebracht hatte, ein zweites Mal bestohlen wurde, diesmal aber nicht von dem falschen Kriminalisten. Er eilte auf die Pariser Polizeipräsidentur, um sich bei Inspektor Seguin melden zu lassen, mußte aber zu seinem Staunen erfahren, daß es einen Herrn solchen Namens nicht gebe. Man verfolgte die Spuren des Betrügers und verhaftete ihn erst in dem Augenblick, da er einem Fleischermeister namens Pelois einen Koffer zurückbrachte, den er, wie gewohnt, selbst gestohlen hat. In Anbetracht seiner zahlreichen Schwindeltaten, von denen das Gericht nur sehr wenige einwandfrei nachzuweisen imstande war, erhielt der falsche Polizist acht Monate Gefängnis. Die meisten Leute, die eine Spende für das Altersheim in Seguins Taschen fliehen ließen, stahlen sich noch nicht einmal geschädigt, weil sie ja ihr gestohlenes Eigentum zurückbekamen.

bei den Häusern. Er war breit wie die Straße. Es war die Brust des Mannes. Mehr in der Mitte sah man den etwas kurzen Hals, wo der eiserne Brannen steht, da sah man die Nase und den Kopf. Sein breitkrempiger Hut reichte bis direkt hier vor unser Haus.“

Aufmerksam hörte der Doktor zu. Inzwischen kam der zukünftige Schwiegervater:

„Man bildet sich so was wohl ein, was regt ihr euch darüber auf!“

Doktor Wiedenbrecht sah sich nach ihm um:

„Aufklären möchte ich die Sache nun sehr doch. Vielleicht ist es ein ganz natürlicher Schatten?“

„Dann müßte er doch sonst auch einmal am Tage oder in der Nacht zu sehen sein. Er erscheint ja nicht einmal bei jedem Gewitter.“

„Hm. Und wo hat der Blitz damals eingeschlagen?“

„Drüben unterhalb der kalten weißen Bergwand in eine Buche.“

„Da geht doch die Autostraße entlang?“

„Ja, da...“

Einen Augenblick Schweigen. Dann sagte der Doktor:

„Also Martha, um den Spuk endgültig auszurotten und dem Aberglauben ein Ende zu machen: Heute abend laden wir alle ein, die es sehen wollen, um Punkt zwölf erscheint der Mann im Blitz. Ich hole ihn.“

Dann lief er vergnügt hinaus, sprang in seinen Wagen und fuhr los. Martha wollte nichts davon wissen. Der Blitz juckte die Nase, aber Peter, der Lausjunge, der das Bier in die Höfe brachte, wenn einer daheim etwas trinken wollte, hatte es mitangehört und brachte es unter die Leute. Punkt 12 Uhr in der Nacht herrschte Hochbetrieb im Lindenkrug.

Alles lagte auf den Marktplatz. Martha hatte sich in ihr Zimmer zurückgezogen. Ihr Herz klopfte. Sie sah vom oberen Stockwerk herab. Die Schläge der Mitternachtshunde hallten über den Flecken. Plötzlich flammten drüben an der Gebirgswand zwei Scheinwerfer auf. Sie strahlten die weiße kalte Fläche des Berges an, und als die Wände über den Markt glitten, da sah man deutlich, wenn auch viel schwächer als im Blitz, die Umrisse des Mannes.

Gleichzeitig erkannte man den Schatten des Daches der Kirche, der den Rumpf, und den oberen Teil des schwarzfanten Wachturms, der Nase und Hut bildete. Nur ein hartes Licht, das die weiße Gebirgshöhe anstrahlte, erzielte diese Schattenwirkung.

Altbauer Maischbot sagte:

„Dann habe ich also doch recht gehabt.“

Niemand wagte mehr, etwas gegen Martha's Verlobten zu sagen, aber insgeheim wurde er geübelt, mit seiner Weisheit nicht haften zu gehen, denn ohne ein bloßes Wunderglauben und Magie finden die Menschen das Dasein im Lärme langweilig.

Die kuriose Welt

Der „Kannibale“ von Paris

Paris, 28. Nov. In den Kaffees des bekannten Pariser Künstlerviertels Montparnasse, wo neben den letzten Vertretern der Vorkriegsbohème auch eine bunt zusammengewürfelte „Internationale“ zu verkehren pflegt, spricht man zur Zeit von nichts anderem als von dem unbekannten „Menschenfresser“, der kürzlich sein zweites Opfer „zur Strecke brachte“, nachdem er erst vor einigen Monaten einer jungen Frau die Nase abgebeißsen hatte. Der „Kannibale“, dem man nach ein Nordafrikaner, sah an einem der letzten Abende friedlich plaudernd mit einigen anderen Gästen in einem der großen Montparnasse-Kaffees zusammen, als er sich plötzlich zu seinem Tischnachbarn, einem älteren Manne, neigte und diesem das linke Ohr abbiß. Während die entsetzten Augenzeugen der bestialischen Wut dem furchtbaren Schmerzensschrei ausstrebenden Opfer zu Hilfe eilten, gelang es dem „Kannibalen“, vor dem Eintreffen der Polizei zu verschwinden. Der Angehörige, ein sechzigjähriger Ingenieur, ist zudem auch noch das Opfer einer Taschendiebstahl geworden, die ihm in der allgemeinen Panik die Brieftasche entwendete.

Der „fromme“ Prediger

Belgrad, 28. Nov. Die Polizei in Batška Palanka in Nordjugoslawien verhaftete einen durchdringenden Verbrecher. Er durchwanderte die reichen Dörfer in diesem Gebiete und gab sich als Prediger der Nazarenen, einer sehr frommen, religiösen Sekte in Jugoslawien, aus. Mit der Bibel in der Hand zog er fromm und bescheiden von Ort zu Ort und hielt erbauende Reden. Doch nach seinem Besuch ereignete sich in jeder Ortschaft ein großer Einbruchdiebstahl. Das wurde der Polizei verdächtig. Sie beobachtete den frommen Prediger, bis sie dann feststellen konnte, daß der heilige Mann ein von vielen Polizeilärmern langgesuchter Schwerverbrecher war.

Die gestrenge Stadtväter

Belgrad, 28. Nov. Eine lustige Geschichte beschäftigt zur Zeit die Bewohner der dalmatinischen Stadt Metkovich. Die Stadtverwaltung entzog den Musikmeister und Kapellmeister der habsburgischen Musikkapelle seiner Stellung, weil er in einer dunklen Straße der Stadt ein Mädchen geküßt hatte. Nicht gegen ihren Willen, Gott bewahre, aber die Stadtväter von Metkovich, unter denen sich zahlreiche katholische Priester befinden, sind der Ansicht, daß der Kapellmeister das Leben eines Mädchens führen müsse. In der Stadt kam es schon wiederholt zu Auseinandersetzungen der Stadtjugend gegen diese Entscheidung.

Plaster entworfen
wurde herab
ter vielen ande
gezeichneten,
die am 2. 12.
ar ein Schach
er aus Leder
die Wapp
Luch die Hand
werden, bei
antworten, eine
Kroonen Weiss
durch Spann
Blieb es natürl
wie Rastchen
zu seihen
die Bioge de
wichtigster Teil
schäblicher eines
nt werden, was
vorf Wohlge
Der Führer
uen, wenn
d in Minia
ehen hätte
och so vieles zu
den Gegenstand
raus. Das find
hineingiegt
ung wie ein
lle Variationen
igen Arbeiten
der ganze
oologische
orklebe wählen
u s der Mär
sagten sorgfält
Schneewittchen
stetel als dank
tiefereien.
an das BSB
etreteten Kinder
en kommen, das
he Winterhülle
m auch anderen
g mit dem Ged
b Kindergeräten
wirklich in
doch alles ge
er Kinder aus
schöndienliche Ro
den die Schulen
uulmähigen
uben haben ihr
er Bauernstube
wird auch der
es Heims ange
teln.
jedenfalls gibt
hen Fort- und
stentafche
sich über die
ehr freuen, wie
unter den Beis
die Eltern oder
n aufgewandten
ise entstand.
—oh.

erkaufen

Gasherd

weil, gut erho
mit Backofen
bügig zu verze
Trübenkreise
partie. (22798)

Gedreher, gek
weißer Heru
bügig zu verze
B 6, 23, 2. St
(22 790 W)

Automarkt

1.2 Liter

Wagen

minibellend

Modell 1935

gegen Kasse zu

kaufen gein

Autote. u. 22 790

an den Verlag d

Blattes erbeim

Liefer-

wagen

2 1/2-3 1/2 Tonn

ngl. Geländeg
zu kaufen gefa
Kriegsbl. 2000 W
Autofritten u. 22

22 790 W an den

Verlag d. Blat



Schneewittchen und die sieben Zwerge gehen auf den „Bummel“

Der Bevölkerung der englischen Stadt Manchester bot sich in diesen Tagen ein überraschen- der Anblick: Schneewittchen aus dem Märchen ging mit ihren sieben Zwergen durch die Ge- schäftsstraßen spazieren. Das ganze war eine originelle Werbung für den zeitigen Weih- nachtsverkauf. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Sankt Nikolaus kommt!

Der Nikolaus ist eine unserer reizvollsten Märchengestalten. Wenn er, in Silberbüchern abgebildet, im blauen Pelzmantel, weißhaarig wie ein Urahne, gefestigt beladen, durch den Schnee klappt, dann umfließt ihn aller Zauber früher Märchenlust. Aber nun nimmt man ihn aus dem Bilderbuch heraus und läßt ihn als grünen, gewaltigen lebendigen Menschen, den den Vorteil der fremd klingenden Dämonen haben, werden herausgeholt und eingehend beleuchtet. Sie erfahren alles, was Annemarie oder Peter, oder wie sie heißen mögen, getan und nicht getan haben. Und so treten sie nun, allwissend und strafend, vor das erschrockene Kind. Man kann es ja immer wieder hören oder hat es schon selbst mit ansehen können, daß Furcht und Entsetzen unter Kindern Platz greifen, sobald die märchenfremde Schreckgestalt mit der Rute vor ihnen steht.

Es war an einem Urlaubstage, als ich am Mittagstisch die bedeutsamen Worte eines Vaters hörte: „Nikolaus! Du bist es!“ Soll ich den Nikolaus rufen? Also: gleich kommt der Nikolaus! Das Kind verstummte sofort. Aber die anstehende Suppe hätte mit anderen Mitteln gegessen werden können, sofern nicht überhaupt ein tieferer Grund der Abwehr vorlag. Aber was mochte der Nikolaus in diesem Kinderbüchlein für einen Schrecken hinterlassen haben, dachte ich, wenn er das ganze Jahr über bereit zu wirken vermag!

Wie schön kann man aber dem Kleinkind diese Nikolausfigur erhalten, und wie erzieherisch kann sie im guten Sinne wirken, wenn sie belohnend kommt! Wie wunderbar ist jene Kinderzeit, die sich noch die Geschenke aus der fernsten Dämmerung in die Hände legen läßt, und wie groß kann hier die Freude über eine Belohnung sein. Aber wenn Furcht und Entsetzen vorher lähmend wirken und das Versprechen der Folgsamkeit erpreßt haben, dann können die paar Pfeffernüsse nachher nichts mehr von der eigentlichen Süße des Geschenkes haben. Wie schön ist es, wenn der Nikolaus nicht gesehen wird, wenn aber die kindliche Phantasie, die ja so ungeheuer lebendig gestalten kann, weiß, jetzt geht der Nikolaus um das Haus herum, jetzt klingelt er, und jetzt darf man vor der Tür nachsehen, was er hingestellt hat... Und dann steht wirklich ein Körbchen da, in das Schokolade und Lebkuchen und sonst was gepackt sind. Wie schön ist es, wenn in der ganzen sinnenden Vorweihnachtszeit der Nikolaus durch die Straßen wandert, wenn er die Kinder heimlich beobachtet, wie Mutter gesehen hat, und wenn dann an einem Morgen ein Lebkuchenherz auf dem Bettchen liegt oder eine bunte Schokoladenfigur im Pantoffel steckt. Wie reizvoll ist es, wenn eines Abends, wenn draußen der Wind so geheimnisvoll um das Fenster heult, Mutter das Fenster aufmacht, und draußen ein Päckchen findet, auf das der gute Nikolaus Niklas Name geschrieben hat. Weil sie heute so brav gespielt hat. Denn er sieht ja eben alles. Das Kind aber lernt diesen Nikolaus als wahren Erzähler kennen und lieben und wird deshalb auch viel eher danach trachten, ihn nicht zu enttäuschen. Ihm selbst aber sind die Wunder dieser Vorweihnachtszeit mit allem Glanze geschenkt. Den Eltern mit. Denn es müssen ja keine Kindertränen getrocknet und keine angstvoll schlafenden Kinderherzen beruhigt werden. Der Nikolaus ist ein Tag der Freude und Dankbarkeit und deshalb auch ein Akt der Erziehung.

Frau und Mode

Jede Frau sollte ihr eigener Kleiderkünstler sein. Das will nicht bedeuten, daß sie nun ihre Kleider auch selbst nähen muß. Aber in der Wahl der Farben, der Stoffe, der Machart, überhaupt in all dem, was das Äußere ihrer Persönlichkeit bestimmt, sollte sie genau wissen, was sie kleidet und was sie will.

Reichtum und Eleganz haben nichts miteinander zu tun. Eine Frau, die über viel Geld verfügt, braucht deshalb noch keineswegs elegant zu sein und eine andere Frau, die sich mit Wenigem bescheiden muß, wird bei richtigem Geschick trotzdem elegant und modisch gekleidet wirken.

Gummituche, Wachstuche
Tischdecken, Gummischürzen
Gg. Hoffmann D 1,1
Kunststraße

sen, die schon immer diese doppelte Belastung als etwas Selbstverständliches hinzunehmen gewöhnt sind.

Ganz besonders sehr haben wir Frauen Ursache, voller Bewunderung auf unsere Kameradinnen auf dem Lande zu sehen, die unter schwierigen Umständen an der Front ihres Alltags durchhalten. Der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande trifft gerade sie am schwersten. Haus, Garten und Stall stellen schon reichlich Anforderungen an ihre Kraft — nun muß sie auch noch dem Mann in der Außenwirtschaft helfen, da er allein nicht mehr fertig wird. Der Vater will gewiß, die Ernte sachgemäß geordnet sein, wenn das aus dem Boden herausgeholt werden soll, was der Bierlabrador vom Bauern verlangt. In den wenigen Pausen, die der

Holzsammlerin in Südtüringen

Archivbild

halb der Pflege der Großmutter oder dem älteren Schwesterchen überlassen; denn die Bäuerin selbst ist in Stall und Garten und auf den Feldern unentbehrlich.

Sie macht keine Worte über ihr hartes Tagewerk, sie hat keine Zeit darüber nachzudenken — das Vieh, der Boden, die Familie ruft nach ihr und sie ist an ihrem Platz, weil sie die Bäuerin ist. Und doch dient sie nicht nur ihrem Hof; bei aller Unerbittlichkeit der Anforderungen, die an sie gestellt sind, weiß sie, daß es das Deutsche Volk hinstellt, dem sie ihre letzte Kraft schenkt. Sie hält mit ihrem Mann und ihren Kindern den Hof durch, auch wenn es an Hilfskräften fehlt.

Die fast über ihre Kräfte gehende Beanspruchung der Landfrau vor allem während der Erntemonate gab den Frauen in den Städten

Frauen helfen sich untereinander

Vom Tagewerk der Bäuerin / Ein langer Arbeitstag verlangt ihre letzte Kraft

Eine jede deutsche Frau setzt ihre Kraft ein, wo sie gebraucht wird. Denn in ihnen allen lebt das selbstverständliche Wissen, daß nur durch Arbeit und noch einmal Arbeit das Leben zu erobern ist und dem Volk Reichtum und Größe gegeben wird. Doppelte Aufgaben haben die Frauen zu erfüllen, die gleichzeitig in Beruf und Familie leben, die ihrem Volke Kinder schenken und außerdem noch erwerbstätig sind. Von ihnen wird viel gesprochen. Vielleicht werden manchmal darüber die aber Tausende Bäuerinnen und Landfrauen verge-

Bauer und die Hilfskräfte, die er noch hat, sich kümmern, bereitet die Frau die Mahlzeiten zu und versorgt die kleinen Kinder — die größten helfen schon in der Wirtschaft mit. Kinderreichtum auf dem Lande ist ein Segen für das Volk — aber er ist ein Segen, der mit vieler harter Arbeit der Landfrau verbunden ist. Wenn die Arbeit drängt und das gute Wetter ausgenutzt werden muß, kann sich die Landfrau, die ein Kind erwartet, nicht schonen. — Sie packt zu und hilft ihrem Mann, wenn es an Arbeitskräften fehlt. Ist das Kind da, so muß sie es

zu denken. Kein großes Organisieren war nötig, um die Kameradschaft der Stadt und Landfrauen Wirklichkeit werden zu lassen. Mitglieder der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerkes stellten sich zur Verfügung, gingen an ihren freien Nachmittagen, am Wochenende oder in ihrem Urlaub hinaus auf Land, um zu helfen. Wenn es auch nicht viel ist, was sie im Vergleich zur Arbeitslast der Bäuerin in diesen wenigen Stunden leisten können, so geben sie durch ihr Kommen der Landfrau doch die Gewißheit und den Stolz, daß ihr Tagewerk geachtet und anerkannt wird. Vor allem die Mädel der städtischen Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes setzen sich für die Landfrau ein. Den schwachen unentgeltlichen Hilfsdienst, der zur Erlangung des Leistungsbuches der Jugendgruppen erforderlich ist, leisten sie vielfach in An-



Ein wenig auf Eilfix HERDPUTZ!

derreichen Familien auf dem Lande und in der Erntehilfe. Ob Studentinnen arbeiteten in ihren Sommerferien auf dem Lande, WM-Mädel meldeten sich zum Landdienst der NS, Arbeitsmädchen nahmen der Bäuerin und der Stadtfrau einen kleinen Teil ihrer Arbeit ab, Mädel waren in den Erntefestberatern der NS tätig.

All die Maßnahmen, die jedoch noch nicht so gute kommen, sollen zeigen, daß das Wort von der Kameradschaft der Frauen untereinander kein leerer Begriff ist. Wir sind stolz auf unsere Landfrau, deren Situation wir kennen — wir sind dankbar, unsere Haltung der ihrer Arbeit hier und da durch die Tat zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Kind und Tierwelt

Kind und Tier! Das sind zwei Wesen, die dem Ursprung der Natur nahegeblieben sind. Im innersten Herzen fühlt jeder Erwachsene, wie sehr Kind und Tier zusammengehören. Aber auch vom Kind aus scheint diese Zusammengehörigkeit instinktiv gefühlt zu werden. Neben sich hoch die kleinsten Kinder den Tieren meist mit deutlicher Freude. Erst dort, wo dem Kinde durch oft törichte Reden Erwachsener Angst gemacht wurde, wo ein unbeholfenes oder verärgertes Tier es einmal erschreckte, verliert das Kind sein frohes Zutrauen.

Vielleicht kann man die Einstellung des Kleinkindes zum Tier am besten verstehen, wenn man sich die Haltung des primitiven Menschen vergegenwärtigt, wie sie zum Beispiel in unseren alten Märchen zum Ausdruck kommt. Nahe und vertraut lebt das Tier im Märchen neben dem Menschen. Es versteht die menschliche Sprache, ist selbst mit allen menschlichen Tugenden begabt, und wird umgekehrt in seiner Ausdrucksform und Eigenart voll verstanden. Das „Schwesterlein“ liebt sein „Brüderlein“, ganz gleich, ob es ein Reh oder ein menschliches Brüderlein ist. Ungezählte Märchen gibt es, in denen das Tier dem Menschen zu Hilfe eilt, sich dankbar erweist, wenn der Mensch ihm geholfen hat.

Eine ähnliche Einstellung wie das Märchen sie dem Tier gegenüber hat, kann man beim kleinen Kind voraussehen. Je nach seiner Lage wird es damit entweder primitive Gefühle der Scheu, des dunklen Grauens, oder heitere, helle Gefühle des Zutrauens zum Tier verbinden. Gewiß kann hier eingewandt werden, daß auch beim kleinen Kind häufig Tierqualereien vorkommen. Wenn es aber der Flegel die Welpen, dem Schmetterling die Flügel, ausreißt oder den Käfer zerquetscht, so kann das kleine Kind sich in solchen Fällen noch kaum eine Vorstellung davon machen, daß es sich hier um fühlende Wesen handelt. Sein Untersuchungsdrang

Haar-Entfernung durch Diathermie
Farben, Bleichen, Modellaturen
SALON BLOCK, O 7, 25 Kunststraße

ist meist Antriebs zu solchen Taten, und leicht ist das Mitgefühl wachzurufen, wenn man ihm zur Erkenntnis verhilft.

Hygienischen Bedenken kann durch wirksame Maßnahmen entgegengewirkt werden, der seelische Einfluß aber, der dem Kleinkind aus dem Umgang mit Tieren erwächst, kann niemals wieder aufgewogen werden.

Wir empfehlen uns den Damen:

Stoffe

Mannheims
große Stoff-Etage

Lackhoff & Co.
am Paradeplatz

Schmuck



Alle Neuheiten
in
Juwelen - Uhren
Gold- u. Silberwaren

Cäsar Fesenmeyer P 1, 3
Breite Straße

Lederwaren



Handtaschen
stets das Neueste,
immer gut und
preiswert

W. Ch. Müller
O 3, 11/12 Kunststr.

Schuhe

HARTMANN
O 7, 13

Das Fachgeschäft für
Qualitätsfußkleidung



Es schmeckt doch lecker

Nach man auch mit wenig Fett — „aber doch lecker“ kochen kann, beweist der eben erschiene Rezeptband, der vom Reichsausschuss für volkswirtschaftliche Aufklärung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Frauenwerk herausgegeben ist. Mit seinen reichenden Zeichnungen ist dieses kleine Heft mit allen Anforderungen ein willkommenes Helfer — zuweilen auch ein liebevolles Geschenk in der Vorweihnachtszeit, wo oft eine Hausfrau der anderen mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Welche Fülle von Möglichkeiten enthalten die Rezepte in diesen acht Seiten — trotz der Beschränkung mit Fett; mit Zucker, Schokolade, Kakao oder Küssen lassen sich vom Leben



frischen und Honiglichen angefangen, leicht — und preiswert — die überraschendsten Dinge herstellen: Kofant und Kugat, Guckelbäcker und Pfefferkuchen, Springerle und Matronen, Würstchen und Kleingebäck, das man auch als „ebaren“ Christbaumschmuck benutzen kann. Hier zwei Rezepte zur Probe:

Kleingebäck als Baumbehang

750 g Zucker, knapp 1/2 l Wasser, etwas abgeriebene Zitronenschale oder Vanillezucker, 35 g Hirschhornsalz, 1 Messerspitze Salz, 500—600 g gesiebtes Mehl. Darüber einfaches Zuckerguss oder Schokoladenguss aus 100 g Butterzucker, 75 g geriebener Schokolade oder Schokoladenpulver, 1 Eigelb Kakao und 4—5 Eigelb Wasser, evtl. 1 Eigelb Rum.

Zu dem Teig kocht man Zucker und Wasser, bis sich der Zucker vollständig aufgelöst hat, und läßt die Lösung erkalten. Dann rührt man nach und nach Gewürz, Hirschhornsalz und Mehl ein, bis ein knetbarer Teig entstanden

Nachmittagskleider für elegante Frauen



Nachmittagskleid aus dunkelfarbiger Seide mit eingearbeitetem Sonnenplisseestell, das sich lose über die Bluse legt. Der moderne, tief einsetzende Ärmel ist an diesem rostfarbenen Wollkleid in besonders geschmackvoller Form gezeigt. — Nachmittagskleid aus schwarzem Seidenkrepp mit Passe und angeschnittenen Ärmeln. — Besuchskleid, bei dem sich die ganze Weite auf die vordere Mitte konzentriert. — Dem Nachmittagskleid aus farbigem Seidenjersey sind die Ärmel vorn dem Taillenteil angeschnitten. Die Seitenteile sind stark gerollt angesetzt.

(Zeichn. Sablatnig, Silberpliegelschnittmodelle-Scherl-M.)

ist, den man auf einem bemehlten Brett 3—4 Millimeter dick ausrollt und zu beliebigen Formen aussticht.

Man achte darauf, daß die Formen nicht zu groß sind und eine Möglichkeit zum Aufhängen haben. Eventuell bricht man auch vor dem Baden eine kleine Schlaufe aus weichem Garn in den Teig und läßt sie darin festbaken. Auf gefettetem Blech bäckt man die Plättchen goldgelb und läßt sie auf einem Draht- oder Korbunterfah erkalten. Dann verzieren man sie mit einem Zucker- oder Schokoladenguss, den man mit Puderzucker, Silberzucker oder Schokoladenpulver bestreut, solange er noch feucht ist.

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf

Strümpfe kauf bei „Wetzera“

Was kocht die Hausfrau?

Mittwoch: Gerstensuppe, saure Nieren, Kartoffeln, Salat. — Abends: Weiher Käse, Schalenkartoffeln.

Donnerstag: Reissuppe, Sauerkraut und Erbsenbrei. — Abends: Weiher Schwarzmagen und Kartoffelsalat.

Freitag: Fisch im roten Saft, Salzkartoffeln. — Abends: Limburger Käse, Kartoffeln, saure Gurken.

Samstag: Dicke Einlaufsuppe mit Rindfleisch. — Abends: Kakao und Kartoffelbrüchen.

Sonntag: Kartoffelsuppe, Rindbraten, Rosenkohl, Kartoffeln. — Abends: Würstchen, Brot und deutscher Tee.

Montag: Geröstete Grieschuppe, Grünkohl, Salat. — Abends: Bratkartoffeln, heiße Würstchen, Rettich.

Dienstag: Brotsuppe aus Nüssen, weiße Bohnen in Tomatensauce, Kartoffeln. — Abends: Hering in Gelee, Schalenkartoffeln.

Praktische Kleidung bei häuslicher Arbeit

K 34502

K 24942

K 24944

K 26192

Zeichnung: Beyer-Keller



W 35373

K 24943

W 34551

W 39820

Wir tragen bei der Hausarbeit einfache Kleider oder Schürzen mit kurzen Ärmeln. Als Material stehen uns gestreifte und bunt gemusterte Wäschstoffe: Kattun, Kretonne, Blaudruckstoffe, leinenartige Gewebe zur Verfügung. Diese schlichten Kleider und Schürzen kann sich jede Frau leicht selbst arbeiten, auch für im Nähen ungeübte Hände werden hier keine Schwierigkeiten entstehen.

K 34502. Ein Hauskleid, das sich in seiner Schnittform für Streifenstoff besonders gut eignet. Die vorn durchgeknöpfte Form ist kleidsam und praktisch. Erforderlich: etwa 3,20 m Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite.

K 24942. Einfaches Kleid aus Wachsamt, vorn doppeltreilig knöpfend mit schmalen Schalltragen, Taschen und vorderen, tiefen Falten. Erforderlich: etwa 3,90 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104 cm Obw.

K 24944. Hauskleid aus gemustertem Wachsamt mit kleidsamem Vordrucken und aufgesetzten Taschen. Im Rücken Schlitz mit anschließender Falte. Erf.: etwa 3 m Stoff, 90 cm br. Bunte Beyer-Schn. f. 88, 96 cm Obw.

K 26192. Schlichtes Tageskleid, das in seiner einfachen Schnittform auch für schneiderisch Ungeübte leicht nachzuarbeiten ist. Erforderlich: etwa 2,60 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84, 92 cm Oberw.

W 35373. Hauschürze aus gemustertem Kretonne. Sehr kleidsam sind die vorn überkreuzten Träger und die Blenden aus einfarbigem Stoff. Erf.: etwa 1,75 m Stoff, 80 cm br. B. Beyer-Schn. für 92, 100 cm Obw.

K 24943. Schürzenkleid, das man entweder vorn offen, oder mit einseitiger Falte arbeiten kann. Passe und Taschen sind quergefaltet. Erf.: etwa 4,10 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104 cm Obw.

W 34551. Kleidartige Schürze mit einfarbiger Passe, der der Stoff leicht eingereicht angeheftet ist, und großer, vorn aufgesetzter Tasche. Erforderlich: etwa 3 m gemustert, 35 cm einfarbiger Stoff von je 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 88, 96 cm Oberweite erhältlich.

W 39820. Praktische Kittelschürze, die auch ein Kleid ersetzen kann. Wachsamt oder Samt sind als Material geeignet. Erforderlich: etwa 4,30 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84, 96 cm Oberw. erhältlich.

Bücher für Frau und Kind
aus Verlag Otto Beyer, Leipzig

vorrätig in der

Buchhandlung Emma Schäfer

M 7, 24
Ruf 266 02

Schenkt Stoffe
in schönen Geschenkkartons

GEBRÜDER
braun

MANNHEIM
BREITE STRASSE
K 1, 1-3

Wie wird das Wetter?

Still und abdrückend

Die neue, von Westen heranziehende Störungsfront hat in Nordwestdeutschland bereits verbreiteten Regen gebracht, bei uns dagegen mit kräftigem Luftdruckfall zunächst die abklingende Luftbewegung noch verstärkt. Demgemäß kam es in der Nacht zum Dienstag nochmals zu verbreiteten Störungsfrösten, anschließen allerdings vielfach zu Rebel- oder Hochnebelbildung. Die Störungstätigkeit hat sich nachher abgeschwächt, doch wird das Eindringen feuchter Meeresluft auch für die Folge Rebelbildung begünstigen.

Die Aussichten für Mittwoch: Besonders morgens vielfach Nebel oder Hochnebel, sonst wolfig bis aufsteigend und höchst vereinzelt Niederschläge, nur geringe Nachtfrostgefahr, Winde meist aus Süd bis West.

... und für Donnerstag: Vielfach Nebel, meist wolfiges Wetter, im allgemeinen trocken.

	28. 11. 81	29. 11. 81
Waldshut	187	183
Rheinfelden	178	172
Breisach	159	157
Kehl	185	182
Maxau	338	326
Mannheim	241	229
Kaub	169	164
Köln	238	216

Monnheim	28 11. 34	29 11. 34
	236	221

dem Verlusssahre sah sich die Verwaltung genöthigt, den überliegenden Theil des Jahresgewinns zur Vervollständigung der eigenen Mittel zu verwenden. Nach Vermahme der erforderlichen Rückstellungen und Vorklagen verbleibt noch ein Ueberschuß von 7671 Reichsmark, der vorzutragen werden soll (im Vorjahre ergab sich ein Verlust von 124561 Reichsmark, der aus der geleisteten Mithilfe gedeckt wurde). — **Haushaltsammlung** am 20. Dezember.

SW Im Oktober 1938, dem ersten Monat der neuen Zuckerkampagne, sind in den deutschen Zuckerfabriken 37,78 Millionen Doppelzentner rohe Rüben verarbeitet worden gegen 42,88 Millionen Doppelzentner im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Verarbeitung zum Rohzucker stellte sich im Berichtsmonat auf 0,81 (0,91) Millionen Doppelzentner, von Verbrauchsänder auf 0,19 (0,07) Millionen Doppelzentner und von Rübenzuckerabfällen auf 0,08 (0,08) Millionen Doppelzentner. Gewonnen wurde im Oktober 1938 3,00 Millionen Doppelzentner Rohzucker gegen 3,71 Millionen Doppelzentner im gleichen Vorjahresmonat, 2,34 (2,92) Millionen Doppelzentner Verbrauchsänder, 0,71 (0,7) Millionen Doppelzentner Rübenzuckerabfälle mit einem Reinebelgrad von weniger als 70 Prozent. Die gesamte Verfeinerung in Rohzuckerwert betrug, belief sich im Berichtsmonat auf 4,78 Millionen Doppelzentner gegen 5,97 Millionen Doppelzentner im Oktober 1937.

Im Berichtsmonat erreichte die Menge des in den freien Verkehr übergeführten verfeuertem Zunders des Abwunders eine Höhe von 908 (Oktober 1937: 135) Doppelzentner, bei Verbrauchszunder 1,79 (1,52) Millionen Zentner, auf die zusätzlich der anderen Zundererzeugung, wie Wäsenhilfe, Wäsenauflösungsläufe, Glanzflucht und fester Stäubezunder 38,70 (32,59) Millionen Reichsmark an Zundersteuer entfallen. Überbrennt auf dem Geltungsbereich des Gesetzes wurden an Verbrauchszunder lediglich 5924 (1487) Doppelzentner aufgeführt. Im Berichtsjahre ist, daß die Verfeuerungszahlen mit dem tatsächlichen Verbrauch nicht übereinstimmen, weil die flüssigen Verbrauchszunder in großem Umfange verfeuert auf auswärtige Lager befördert, der in den meisten Fällen noch nicht verfaßt ist.

Druck 100 8 $\frac{1}{16}$; per Dezember-Januar 8 $\frac{1}{4}$; per
Januar-Februar 8 $\frac{1}{16}$. Preise in Pence für ein lb.

	28. 11. 28. 11.		28. 11. 28. 11.
Ot. Nickelwerke	187, —	Versicher.-Aktien	
Glasst. Elberl.	—	Aachen-München	905, — 900, —
Stahlwerke	105, — 105, —	Allianz Allgem.	258,56 259, —
Ultramarinfabr.	129,50	Allianz Leben	—
Telez.-Dr.	181,50 154, —	Potential-Papier	
Reier-Werke	135, — 159, —	Dr. Ostafrika	— 105,75
Kaufhof AG	162,50 162,50	Neu-Guinea	—
Rehling Hamm	—	Otavi Min. u. Eisen	26,37 25, —
Re Metall	89,50 89,50		
Re Waidhof.	122,50 122,50		

	Oelo	Brief	Oelo	Brief
28. November			29. November	
st. (Alex.-Katro) 1 kg. Pfd.	11,87	11,925	11,920	11,925
st. (Buenos-Air.) 1 Pap.P.	0,759	0,763	0,760	0,763
(Sibos. a Antw.) 100 Beliz	42,210	42,259	42,200	42,248
(Rio de Jan.) 1 Miurela	0,145	0,148	0,146	0,148
rien (Sofia) 100 Lire	3,047	3,055	3,047	3,053
mark (Koenig.) 100 Kronen	51,691	51,790	51,691	51,790
(Danzig) 100 Gulden	47,050	47,114	47,049	47,109
(London) 1 Pfund	11,575	11,565	11,570	11,560
(Rev. Tail.) 100 este Kr.	58,138	58,271	58,138	58,271
(Helsinki) 100 Smk M.	5,105	5,111	5,125	5,131
etch (Paris) 100 France	0,494	0,496	0,413	0,415
enland (Athen) 100 Drachm.	2,335	2,341	2,335	2,341
(Amsterd. a Rot.) 100 G.	135,670	135,850	135,560	135,740
herman) 100 Rial	14,390	14,411	14,441	14,461
(Erevkavik) 100 Ist	51,571	52,071	52,121	52,221
(Rom a Mailand) 100 Lire	13,090	13,111	13,090	13,111
(Tokio a Kobe) 1 Yen	0,675	0,677	0,678	0,680
law (Belo a Zar.) 100 Rbl.	5,694	5,701	5,694	5,701
lia (Montreal) 1 kan. Dollar	2,485	2,489	2,480	2,484
(Riga) 100 Lat	48,725	48,851	48,751	48,877
en (Kowno/Kaunas) 100 Lit	41,941	42,021	41,941	42,021
egen (Oslo) 100 Kronen	56,170	56,255	56,190	56,210
(Warschau/Pos.) 100 Zloty	47,000	47,101	47,001	47,101
clav (Lissabon) 100 Escudo	10,510	10,535	10,550	10,575
les (Bukarest) 100 Lei	59,640	59,761	59,670	59,791
elen (Stockh. S. G.) 100 Kr.	56,630	56,751	56,650	56,771
ler (Zür. Bas. Bern) 100 Fr.	—	—	—	—
de (Madr. a Bar.) 100 Pes.	8,591	8,601	8,591	8,601
cho.-Slowak (Praha) 100 K.	1,371	1,381	1,371	1,381
ch (Bruxel) 1 Hrb. Pfund	—	—	—	—
(Zürich) 1 Pfund	—	—	—	—
en (Montevid.) 1 Gold Pes.	0,921	0,931	0,921	0,931
er America (New.) 1 Doll.	2,492	2,498	2,494	2,499

Rhein-Mainische Mittagbörse

Still und abwechselnd

An der Börse dauerte die ungewöhnliche Geschäftslage in weitem Umfange fort. Rundschaffinteresse war kaum vorhanden, so daß auch die Berufskreise in ihren starken Rundschaffung verbarren. Am Aktienmarkt kamen mangels Umlages während der ersten Börsenstunde ganz 12 Notierungen von insgesamt über 70 Papieren zustande, wobei es sich ebenfalls nur um Rundschaffpapiere handelte und die Kurse unter diesen Umständen weiter etwas abschwachten. Von Bergwerken werteten sieben Aktien mit 115 $\frac{1}{2}$ (116 $\frac{1}{2}$), doch nur 115 $\frac{1}{2}$ (115 $\frac{1}{2}$). Der Stahlwerke mit 105 $\frac{1}{2}$ (105 $\frac{1}{2}$) und Mannesmann mit unverändert 106 ein. Ein IG-Norden mit 146 $\frac{1}{2}$ (147), Schellbrann mit 117 (117 $\frac{1}{2}$), Weltdeutsche Rundschaff mit 102 $\frac{1}{2}$ (102 $\frac{1}{2}$), Reichswerke Ragnsburg mit 100 (100 $\frac{1}{2}$) und Reichsbank mit 122 $\frac{1}{2}$ (122 $\frac{1}{2}$) notiert.

Am 1. d. M. waren vor dem Ausflusse im 1/2 Prozent höhere Manföingebühren von 2% bis 3% Prozent angesetzt.

Vom Salzen errechneten sich das englische Pfund mit 11,62, der Tollar mit 2,497 und der Branzen mit 6,504.

Am Vortage schloß waren zumalst Russ-
eindringen zu vermeiden, so in Siemens und Al-
teisenauer Noble mit je minus 1/2 Prozent und in
Winterbach mit minus 1 Prozent, wurden geschlossen zu
146%. Die Reichsanstalt behandelte hatte sich auf 130.
Nachdem es sich über 110.

Ziel der mittlichen Berliner Devisennotierung stiegen das englische Pfund auf 11,635 (11,50), der französische Franc auf 6,52 (6,49) und der Schweizer Franc auf 56,71 (56,69). Der Dollar gab auf 2,406 (2,497) nach, der holländische Gulden wurde mit 135,80 (135,81) bemerkt.

[illegible]

© feuergrün | meine blüten umarmen.

Der Rentenmarkt wurde gleichfalls von harter Geldknappheit beherrscht. Auf den meisten Gebieten verliert etwas Ansehen. Reichsbank um 130%, ebenso Reichsbahn-Vf. mit 124%. Im Freiverkehr liegen Kommunal-Verkaufung Schwach mit 92,30 (92,65), ferner gingen 4proz. Rentenbankanleihe auf 92,30 (92,65) zurück.

Infrakontinentalien bedeckten meistens bis 1/2 Prozent ab. Spr. Eisenbahn-Rentenanst. — 1/2, Prozent auf 24%, Stobontischen Bienen behauptet, 41/17, Spr. Transatlant. — 1/2, Prozent höher mit 39%, Infrakontinentalien und Flambien wurde das vorliegende Angebot aufgenommen. Auch in der zweiten Bedienung wurde das Geschäft durch. Die Waren um den Anfangs-Rentenanst. erhöht auf 115%, noch 115%, sonst wurden kaum weitere Notierungen vorgenommen. Bei den später notierten Werten betrugen die Rückgänge etwa 1/2 bis 1 Prozent. Störfer erwähnt noch Dolmann auf 142% (145%), ferner Dolman auf 131 (132%), und W. für Berber auf 119% (121%).

Der Freibriefe lag ruhig und behauptet. Benannte Dingler mit 98—100, Stäbchen-Badische Woll mit 90—92, Ser. Französische Seid mit 84—86, Grodow mit 79—81, Kap u. Klump mit 96—98, Nassener Waggon mit 49%—51%, und Ufa mit 82%.

Tagespreis unverändert 2/4 Prozent.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 29. Nov. MGR für 100 Mk. Elektrolyse
 (veredelt) prompt elf Hamburg, Bremen oder
 Rotterdam 81,75; Zinnabdrücker 18. Monat 56 n.
 Crignabdrücker 20 n.; Zinnabdrücker 18. Monat
 20 n.; Crignabdrücker 20 n. oder nördlichen
 Stationen 17,45 n.; Zinnabdrücker 18. Monat 17,75 n.
 Crignabdrücker 20 n. 98-99 Prozent in 186-
 133; gleiches in Zeit- oder Tragbar 99 Prozent
 137; Metall für 35,50-39,50 (MGR für ein Al.)

Bremen, 29. Nov. Januar 1903 Brief, 897 Geld,
 898 bezahlt, 900 Abrechnung; März, 928 Brief, 929
 Geld, 927 Abrechnung; Mai 934 Brief, 932 Geld, 933
 Abrechnung; Juli 937 Brief, 936 Geld, 936 bezahlt,
 935 Abrechnung; Oktober 951 Brief, 930 Geld, 930
 bezahlt, 930 Abrechnung; Dezember 890 Brief, 975
 d. d. 930 Abrechnung. — Zander, rubia Heila

tung kommt in dem auf 0,77 (0,56) %, im %, ge-
hörigen Umlaufvermögen zum Ausdruck, wobei Bore
auf 0,30 (0,25), Warenforderungen auf 0,45 (0,27)
%, im %, aufgenommen haben. Andererseits sind auch
die Verbindlichkeiten auf 0,79 (0,63) %, im %, ge-
wachsen, darunter Hypotheken auf 0,24 (0,12), Waren-
schulden auf 0,14 (0,11), Wechselverbindungen auf
0,20 (0,15) und Bankschulden auf 0,11 (0,10) %, im %.
Frieden dem Aktienkapital von 50 Millionen legt 0,05
(0,04) %, im %, gefällige Dividende, 0,042 (0,016)
%, im %, Rückstellungen und 0,028 (0,047) %, im %.
Verbindlichkeiten auf Umlaufvermögen. Neu ausge-
worfen werden 0,026 %, im %, Garantieverpflichtungen
— Dauerermittlung am 6. Dezember.

IV Gebrüder Wdt AG, Waidersbach, Geleins-
abschluß. In der Vollversammlung der Gebrüder
Wdt AG, Waidersbach, wurde der Abschluß für das
am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1937/38 vor-
gelegt. Die vermehrte Kapitalisierung der Rohstoffan-
lagen und die Verbilligungen der vergangenen Jahre
bedingten eine Erhöhung der Abschreibungen von
54.500 Reichsmark auf 106.641 Reichsmark. Nach Ver-
nahme dieser Abschreibungen ergab sich nach dem Ver-
mögensbericht, der sich durch außerordentliche Erträ-
gnisse weiterhin erhöht hat, ein Anbetracht der vorange-

SW Biererei und Maschinenfabrik Cagerheim Paul Schöke & Co. KG, Lunsinghofen-Cagerheim. Die Lebzeltergesellschaft der Rittsch-Bitter-Biere, Stegen, berichtet über einen recht günstigen Auftragseingang im abgelaufenen Geschäftsjahr 1937/38 (30. Juni). Die Fabrik war in allen Abteilungen gut beschäftigt. Wie in früheren Jahren lieferte das Werk hauptsächlich die chemische Großindustrie, besonders mit Apparaten zur Zuckerrückgewinnung des Bierabzuges, außerdem waren bedeutende Lieferungen in Spezialmaterialium auszuführen. Der Umsatz in der Elektro-Abt. lieferte das Fab. beträchtlich ein. Der Rohverzehr betrug über 50 Prozent auf 1,14 (im Vorjahr 0,99 der 0,14 Mfln. RM, übrigen Aufwendungen). An noch härterem Umsatz erbrachten sich andererseits auch Personalverrechnungen, nämlich auf 0,98 (0,61) RM, RM, Tausenden erforderlichen Rüfen 34 200 (23 300) RM., Verlusten 55 900 (63 100) RM., abgeschrieben, Einrichtungs 1415 (1156) RM., Vortrag verbleibt danach ein Reingewinn von 42 349 (36 264) RM. Das Aktienkapital von 0,50 RM., RM., erbringt daraus eine auf 6 (4) Prozent erhebliche Steigerung. An der Bilanz stehen Anlagen der 93 000 (52 300) RM., Zugangs und 12 000 (0) RM., Abgang unter Berücksichtigung der Abschreibungen mit 0,24 (0,21) RM., RM., in Sum. Die Geschäftslage

[illegible]

	28. 11. 1911.	28. 11. 1911.
29. 11.	Bank-Aktion	Verkehrs-Aktion
123.	Badische Bank	AG Verkehrs
151.50	Bayer Hyp Wechsel	Allz. Lok. u. K.
109.	Commerz. Privatb.	Hbe Amer. Pap.
134.	Deutsche Bank	Hbe. Siamit G.
134.	Dresdener Bank	Norddeutsche
146.75	Frankf. Hyp. Bank	Sidd Eisenw.
117.	Platz Hypoth. Bank	
	Reichsbank	
	Rhein Hypoth. Bank	
45.25	Verkehrs-Aktion	Effekte
	Bad AG / Rheinskt.	Accumulatoren
	Dt. Reichsb. Vs.	Alferm. Hon. Lok.
132.50	Verseher.-Aktion	AGG. Jorgel
	Allianz Leben	Aschaffenb. Zell.
	Bad. Assuranzgenz.	Amersb. Nbr.
	Mannheimer Versich.	R. Motoren / Nbr.
137.	Württ. Transportver.	Bayer. Schneid.
		I. P. Remberg
130.		Berzmann El.
119.	Berliner Börse	Brannk. a. B.
	Kassakurse	Brannschweig.
		Brnner Waldb.
103.	4% Dt. Reichsanl. 22	Brnner Wollf.
110.	4% do. do. u. 1934	Brnner Zuckerf.
135.	Dt. Anl. Ausl. Althres	Bundes Pizen.
106.	Dt. Schatzbteile 08	Cant. Gamm.
110.	Platzbörse	Commer. Bank
133.	6% Pr. Lok. Pilsbteile	Dresd.
164.	Anst. G. R. 19	Dt. Atlant. Tel.
208.	4% do. do. R. 21	Dresd. Feinst.
115.	6% do. do. Komm.	Deutsche Brä.
	R. 20	Deutsche Kbk.
130.50	4% Pr. Ctrhd.	Deutsche L.
	Gdnt. 1028	Deutsche Seid.
	7% u. Kon. 1	Deutsche Walf.
	Bank-Aktion	Hilfener Waarl.
	Adca	Holmsh. B.
175.	Bank Hb. Braund	I. Jelleneben
115.	Bayer. Hyp. Wechsel	J. Schlesien
17.	Commerz. Privatb.	K. Licht
90.50	Deutsche Bank	Mineralw. Ind.
	Dt. Goldschl. Bank	Porzellanind.
	Dt. Übersee. Bank	Reichsind.
21.	Dresdener Bank	Schlehd. Pap.
	Meininger. Hyp. Bk.	Seiten & Füll.
	Reichsbank	Terbisch & F.
	Commerz. Bank	Gern. Porz. C.
		Gesetzlich. Lok.
		Gesellh. Loz.
		Goldschmidt T.
		Göltzer-Kap.

26. 11.	27. 11.	28. 11.	29. 11.
Guano-Werke . . .	116, —	107, —	Ver
Hackethal Draht	141,50	—	Ver
Hambro Elektro	140,75	—	Ver
Harburger Gummi	—	—	Ver
Harzenberger Bercham	140, —	—	Von
Hedeshütte	—	—	Von
Hoesch Fls u. Stahl	115,37	115,62	W
Holymann Phillips	142,50	143, —	W
Hofstetrich	79,10	78,50	W
Imhof-Ges . . .	14, —	11,25	W
Johanns Gebr . . .	97,25	98, —	—
Kahla Porzellan	—	142, —	—
Karl-Zellulose	137, —	138, —	—
Klöcknerwerke	116,25	116, —	—
C. H. Koor	—	—	—
Kosow u. Chem. Fb.	93,25	93,75	—
Kollmar u. Jordan	129,25	1,3,25	—
Kötz Led u. Wachs	—	—	—
Kroninger Metall	126, —	—	—
Lahrmer u. Co	—	162,75	—
Hch. Lamm Mannheim	—	16, —	15,25
I. sarahütte	118, —	117, —	—
I. Leonold Grube	118, —	167,75	—
I. Lindes Eiswerke	112,25	112,25	—
Mannmannhütte	134, —	134,75	—
Mannfelder Bergbau	128,75	—	—
Markt u. Kählhahn	127,50	125,50	—
Masch. Hück u. Wolf	—	—	—
Mittelhütte	—	—	—
Mülheimer Bergw.	—	—	—
Nord. Eiswerke	108,25	108, —	—
Oreinstein u. Komet	97,25	—	—
Rathgeber Warzen	—	127, —	—
Rheinleins Kraft	215,25	107, —	—
Rhein. Braunkohlen	—	116, —	—
Rhein. Eisen	120,50	120,25	—
Rhein. Stahlwerke	—	—	—
Rhein. West. Kalb	108,25	109, —	—
Riebeck Montan AG	146,10	141, —	—
Riedel I. D.	—	—	—
Ritterwerke	—	100,70	—
Sachsenwerk	133,50	133, —	—
Schlagbaue	128, —	129,87	—
Schmidtfluth Kalk	178, —	102,25	—
Schubert u. Salzer	102,10	102,25	—
Schuckert u. Co	102,10	102,25	—
Schults Patzenhofe	102,10	102,25	—
Siemens u. Halske	102,10	102,25	—
Stöckh. Kammern	87,50	—	—
Stöckh. Zinkhütte	201, —	202, —	—
Stoll Zucker	—	125,50	—
Thier. Gasen . . .	—	—	—

28. 11. 29. 11.		28. 11. 29. 11.	
St. Nickelwerke	167, —	Versicher.-Aktien	
Glückst. Elberl.	—	Aachen-München	905, — 900, —
Altmärk. Werke	105, — 105, —	Allianz Albern.	258,96 259, —
Ultrasmarfabe	122,50	Allianz Leben	—
Telez.-Dr.	152,50 154, —	Kolonial-Papiere	
Erz.-Werke	159, — 159, —	Dr.-Ostafrika	— 105,71
Kaufhof AG	102,50 102,50	New-Guinea	—
Erzfabrik Hamm	—	Ostafri. Min. a. Eisenb.	28,37 25,61
Metall	93,50 93,50		
Walchof	122,50 122,50		

Berliner Devisenkurse			
	Geld	Brief	
28. November			
100 Mk.	11,875	11,925	11,875
100 Pf.	0,759	0,763	0,760
100 Sch.	42,210	42,259	42,200
100 Fr.	1,185	1,188	1,185
100 Lira	3,047	3,055	3,047
100 Kronen	21,599	21,790	21,599
100 Gulden	11,575	11,615	11,575
100 Pfund	68,130	68,277	68,130
100 Est.	5,105	5,111	5,105
100 Franc	4,694	4,696	4,694
100 Reichsm.	2,352	2,357	2,352
100 Amsterdam	135,570	135,590	135,560
100 London	14,481	14,481	14,481
100 Hamburg	32,120	32,120	32,120
100 Berlin	19,981	19,981	19,981
100 Köln	5,679	5,679	5,679
100 Frankfurt	5,679	5,679	5,679
100 Leipzig	5,679	5,679	5,679
100 Breslau	5,679	5,679	5,679
100 Danzig	5,679	5,679	5,679
100 Gdansk	5,679	5,679	5,679
100 Lodz	5,679	5,679	5,679
100 Poznan	5,679	5,679	5,679
100 Radom	5,679	5,679	5,679
100 Rzeszow	5,679	5,679	5,679
100 Siedlce	5,679	5,679	5,679
100 Stalowa	5,679	5,679	5,679
100 Tarnobrzeg	5,679	5,679	5,679
100 Tomaszow	5,679	5,679	5,679
100 Wloclawek	5,679	5,679	5,679
100 Zielona Gora	5,679	5,679	5,679
100 Zyrardow	5,679	5,679	5,679
100 Lodz	5,679	5,679	5,679
100 Poznan	5,679	5,679	5,679
100 Radom	5,679	5,679	5,679
100 Rzeszow	5,679	5,679	5,679
100 Siedlce	5,679	5,679	5,679
100 Stalowa	5,679	5,679	5,679
100 Tarnobrzeg	5,679	5,679	5,679
100 Tomaszow	5,679	5,679	5,679
100 Wloclawek	5,679	5,679	5,679
100 Zielona Gora	5,679	5,679	5,679
100 Zyrardow	5,679	5,679	5,679

Baumwollwaren - Schürzen - Taschentücher

Wer früh kauft - schenkt am besten!

Oxford
für Sportheimen, kräft.
Qualität, Mtr. 1.20, -.78, **-.68**

Hemden-Popeline
moderne Dessins, gute
Qualität, Mtr. 1.85, 1.20, **1.00**

Hemden-Flanelle
gute Qualitäten
... Mtr. 1.10, -.95, **-.60**

Ski-Flanelle
flotte Karomuster,
... Mtr. 1.25, 1.10, **-.95**

Schlafanzug-Flanelle
aparte Streifen- und
Blumenmuster, 1.25, -.52, **-.67**

Schürzenstoffe
doppeltbreit, kräftige
Qualität, Mtr. 1.35, 1.25, **1.15**

Hauskleiderstoffe
prakt. Muster, warme
Qualität, Mtr. 1.15, -.90, **-.65**

Morgenrockstoffe
mollig warm, aparte
Muster, Mtr. 3.90, 2.25, **1.60**

Winter-Dirndl-Stoffe
hübsche Musterungen,
... Mtr. 2.10, 1.90, **1.28**

Trägerschürzen
aus bunt. Trachtenstoff
m. Volant St. 2.10, 1.85, **1.25**

Möbelkrettonne
mod. Blumenzeichn.
ca. 130 cm br., Mtr. 2.85, **2.30**

Schweden-Streifen
in allen Farbstellungen,
ca. 120 cm br., Mtr. 1.50, **1.20**

Trägerschürzen
aus bunt. Krettonne u.
Satin Stück 3.20, 2.00, **2.50**

Damen-Kleiderschürzen
mod. Verarbeitungen
... Stück 6.25, 5.50, **4.50**

Kinder-Schürzen
aus hübsch. Dirndel-
krettonne St. 2.10, 1.85, **1.40**

Herren-Taschentücher
Linen mit bunt. Kanten
Indanthren . -38, -.25, **-.16**

Herren-Taschentücher
Mako, mit Hohlsaum,
weiß u. bunt, Indanthr.
... -90, -.68, **-.48**

Damen-Taschentücher
Mako m. Hohlsaum, weiß
u. weiß mit bunter Kante
... -33, -.28, **-.20**

Damen-Taschentücher
m. Hohlsaum, Mako, fbg.
in hübsch. Pastell-, -.68, -.52, **-.38**

Kinder-Taschentücher
bunt umhüllt oder kariert ... **-.14 -10 -07**



Hermann Fuchs

MANNHEIM AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST

Schlechter Rundfunkempfang?

Tägl. ca. 1 Pfg.
Kostet das Abonnement für dauernde Funkhilfe
Ing. A. Kunze, staatl. gepr. Elektrobaumeister
Rundfunk-Reparatur und Reinigung
Kaiserring 36 Fernruf 42506

Photokopien

von Dokumenten,
Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinoskop **CARTHARIUS P 6, 22**
Plankensieb.

EINE Rheinmetall



DIE RICHTIGE FÜR JHR BÜRO!

Generalvertretung:

Carl Friedmann MANNHEIM
Augusta-Anlage 5

Massage

des Gesichts und Körpers
Hand- und Fußpflege
Geschw. Steinwand
Fernruf 28013 P 6, 13

Vom Urlaub zurück

Dr. med. W. Schlez

Mittelstr. 1 Ruf Nr. 51482

Radfahrer . . .



Regenumhänge
in großer Auswahl
zu billigen Preisen

MOHNEN

J 1, 7 Breite Straße
N 4, 18 Nähe Strohmärkt

Teilzahlung **Bequeme Raten!**

Damen-Mäntel

für Herbst und Winter
Herrenanzüge
Mäntel

**Etage für Herren-
u. Damenkleidung**

P 3, 14 im Hause Thumshausen
11295 V

Für Wäscheausstattungen
empfehlen wir uns in sämtlichen
Stickeren, Hohlkäufen,
Kanten - Knopflochern,
Knöpfen, Monogrammen
in jeder Größe, bei raschster u.
billigster Bedienung.

Geschw. Nix, N 4, 7 Laden
Fernruf 33210



Hoher Blutdruck
wird gemindert und der gefährliche
Arterienverfall durch die vor-
durchgeführten, naturgetreuen

**Schoenenbergers
Knoblauch**

Reformhaus „Eden“, O 7, 3

„Mehr, Rathausbogen 33

„Recker, Windeckstr. 11

„Urania Paul Hertz, O 3, 20

„Wacker, E. 1, 11



**Die Erkältung zieht hinaus,
hast du Wärmflaschen
und Leibwärmer
im Haus!**

KARL Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltswaren
Schwetzingenstr. 93/95 - Tel. 42639

Hoyer
Gelgen- und
Leutenbauer
Spezial-Haus
für Streich- und
Zupfinstrumente
P 3, 12 Planken

Jeder will was aus Leder

Von Ihm:
Handtasche
Stadttasche
Reise-Nessecalres
Geldbeutel
Manicüre-Etui
Koffer

Von Ihm:
Mappe
Schreibmappe
Brieftasche
Geldbeutel
Reise-Nessecalres
Koffer

aber von
OFFENBACHER
LEDERWAREN
H 1, 3 Breite Straße, Ludwigshafen,
Ecke Ludwig- und Wrede-Straße
beide der Nordsee gegenüber



**OFEN-
SCHIRME UND
VORSETZER**

Zimmerkohlenkasten
Kohlenfüller
lackiert und verzinkt
Brikettträger
Wärmflaschen
verzinkt und kupfer
plattiert

pfeiffer

K 1, 4

Werkzeugschränke

das ideale Weihnachts-
geschenk für groß und klein

ferner: Laubsägegerätschaften, Vorlagen für Burgen, Puppen-
stuben, Wendschmuck in großer Auswahl bei

Hermann Jilg F 2, 5
Ruf 2100
gegenüber der Planke

Klaviere

in allen Holz- u.
Säulen, neu und
gebr., zu niedrigen
Preisen. - -
Tausch - - Miet-
Ratenzahlung

Arnold
Mannheim
N 2, 12.
Größtes Lager
am Platz.

(37912 V)

In der Neckarstadt

**Roeder-
Kohlen- u.
Gasherde**

bei
Fr. Müller
Eisenstraße 26

Erika

W. Lampert
L 6, 12
Ruf 71272 und 71273

RANK-SCHMIDT
ANKE
ANKE
ANKE

**GAS- u. WASSER-
INSTALLATIONEN**
HAUS-
ENTWASSERUNGEN
REPARATUREN
PRINZ WILHELMSTR. 10
TELEFON 42617

50

Küchen
eine schönere als die
andere in allen Holz-
arten auch auf Teil-
zahl, bei Vorkauf:
Höbelgeschäft
Anton Oetzel
Schwetzingen Str. 33

50

Bestecke
die Freude jeder
Hausfrau

50

50

50

50

50

50

Rüchen

naturf., ein-
vertag., 1 Büfett
Kuchensch., 12 Höl-
2 Stühle 195,-
1 Koffer
u. Ihre alt. Küche
nehm. m. 1.30 Höl.

Hch. Baumann & Co.
T 1, Nr. 7-8.
Fernruf 27885.
(90 529 8)

Alle Lampen

für Radfahrer
Batterie - Dynamo
spezial- u. Marken
fabrikate
in großer Auswahl

MOHNEN
J 1, 7 Breite Straße
N 4, 18 Nähe Strohmärkt

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Immobilien

Rentenhaus
alte Lage, mögl. nach 1925 erben
mit 3-4- u. 5-Zimm.-Wohn-
gr. Veranlagung zu kaufen oder
angeboten an:

J. Jilg Immobil. u. Gesch.
Geschäft (gegründ. 1877)
L 4, 1. - Fernsprecher 20876

3-Familienhaus
zu kaufen gesucht. (378081)
J. Jilg Immobil. u. Gesch.
Geschäft (gegründ. 1877)
L 4, 1. - Fernsprecher 20876

Einige (378081)
Fabrikantenwesen
mit Hallen, im Flächeninhalt
5000 bis 15 000 qm, in hiesiger
Wohngegend, per sofort zu
gekauft. - Angebote an:

J. Jilg Immobil. u. Gesch.
Geschäft (gegründ. 1877)
L 4, 1. - Fernsprecher 20876

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Einjam. Haus
Berortlage,
Heuerbechtel,
4 1/2 Zimmer
Wohnst., 60-
70 qm, bei 7000 M
Anzahl. zu ver-
kaufen. (378178)

Bittiger
Immobilien,
Geogr. 15.

Werkzeugschränke

das ideale Weihnachts-
geschenk für groß und klein

ferner: Laubsägegerätschaften, Vorlagen für Burgen, Puppen-
stuben, Wendschmuck in großer Auswahl bei

Hermann Jilg F 2, 5
Ruf 2100
gegenüber der Planke

Klaviere

in allen Holz- u.
Säulen, neu und
gebr., zu niedrigen
Preisen. - -
Tausch - - Miet-
Ratenzahlung

Arnold
Mannheim
N 2, 12.
Größtes Lager
am Platz.

(37912 V)

In der Neckarstadt

**Roeder-
Kohlen- u.
Gasherde**

bei
Fr. Müller
Eisenstraße 26

Erika

W. Lampert
L 6, 12
Ruf 71272 und 71273

RANK-SCHMIDT
ANKE
ANKE
ANKE

**GAS- u. WASSER-
INSTALLATIONEN**
HAUS-
ENTWASSERUNGEN
REPARATUREN
PRINZ WILHELMSTR. 10
TELEFON 42617

50

Küchen
eine schönere als die
andere in allen Holz-
arten auch auf Teil-
zahl, bei Vorkauf:
Höbelgeschäft
Anton Oetzel
Schwetzingen Str. 33

50

Bestecke
die Freude jeder
Hausfrau

50

50

50

50

50

50

50

50